

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Vornahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 294.

Halle, Sonntag den 16. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 14. December. Im Palais Sr. Maj. des Königs fand heute Mittag 12½ Uhr ein Cabinetsconseil statt. Wie die „Kreuzzeitung“ vermutet hat es sich dabei um die dem Norddeutschen Bundes zu machenden Vorlagen gehandelt. Morgen sollen die sämtlichen Bevollmächtigten der Norddeutschen Bundesstaaten hier eintreffen, doch werden die eigentlichen Sitzungen, die im Staatsministerium abgehalten werden, erst am Montage beginnen.

(Abgeordnetenhaus.) In der gestrigen Sitzung, über deren ersten Theil bereits berichtet worden ist, befaßte sich an der von Hrn. Michaelis (Stein) angetragenen Debatte über die Spiritussteuer noch die Abg. v. Schelba, v. Gemig, Dr. Michaelis Graf Pöschel-Suc und der Finanzminister v. d. Vordt. Die Regierung stellte im Laufe der Debatte eine Ermäßigung der Pfandgebühren, die Einführung der Branntweinsteuer in Hannover, die Aushebung der Leberzuckersteuer für Branntwein und Maßregeln zur Beförderung des Exportes inländischer Biere in Aussicht. Zu Titel 11 wird folgender Antrag vom Abgeordneten Hobben gestellt: „Das Haus wolle erklären: es erscheine nicht gerechtfertigt, fernerhin bei der Zahlung des letzten Gehaltes aus der Staatskasse an die im unmittelbaren Staatsdienste stehenden Beamten, soweit das Gehaltsgehalt einschließlich der Aufbesserung desselben 1000 Thlr. nicht übersteigt, einen Dankschreiben zu erheben, und zugleich gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, sie werde in der nächsten Sitzung des Landtags den dafür erforderlichen Entwurf zur Abänderung des Stempelgesetzes vorlegen.“ Abgeordn. Ewensen: Im Jahre 1860 betrug die Einnahme aus dem Stempelstempel 400,000 Thlr. Wie hoch sie jetzt ist, ist nicht genau anzugeben. Diese Steuer erschwert die Verbreitung nützlicher Kenntnisse und trifft namentlich die kleinen Blätter, die ins Volk gehen; sie beflügelt Intelligenz und Gewerbe gerade in den unteren Klassen. Bei den größeren Zeitungen ist das Verhältnis folgendes: Die Kreuzzeitung kostet 12 Thlr. im Abonnement, davon werden 2 Thlr. Stempelsteuer und 2 Thlr. Postprovision erhoben und es bleiben also dem Besitzer 8 Thlr. Die National-Zeitung kostet ebenfalls 12 Thlr., zahlt 2½ Thlr. Stempelsteuer und 1 Thlr. 27 Sgr. Provision, es bleiben also dem Besitzer 7 Thlr. 18 Sgr. Die Westfälische Zeitung kostet 8 Thlr. 20 Sgr., zahlt 2½ Thlr. Stempelsteuer und 1 Thlr. 7 Sgr. Provision, es bleiben dem Besitzer 4 Thlr. 28 Sgr. Die Volks-Zeitung kostet 3½ Thlr., zahlt 1 Thlr. Stempelsteuer und 14 Sgr. Provision, es bleiben dem Besitzer also 1 Thlr. 26 Sgr. Der höchste Steuerfuß ist also 2½ Thlr. Gehört eine Zeitung in diese Klasse, wie die Kölner, National-Zeitung, Westfälische Zeitung, so ist sie in dem Umfange ihrer Exemplare nicht gerirt; bei den kleinen Zeitungen macht jeder Bogen einen großen Unterschied. Bei einer Auflage von 6000 Exemplaren kostet jeder einzelne Bogen mehr 16 Thlr. Stempelsteuer; bringt eine Zeitung nur einmal in der Woche einen Bogen mehr, so macht es für das Jahr 800 Thlr. Bei einer Auflage von 24,000, wie die Volks-Zeitung sie hat, macht dieser Unterschied ca. 3000 Thlr. im Jahr. Die Redactionen müssen sich also in Acht nehmen, den Anhalt nicht höher anzuheben zu lassen. Ebenso kommt es bei dem höchsten Steuerfuß auf die Ausbeutung der Inserate nicht an; bei dem geringeren aber macht die Stempelverhöhung von 1 Pfennig pro Exemplar einen großen Unterschied. Da also eine Zeitung von 24,000 Exemplaren Auflage 1 Bogen Inserate mehr, so muß sie 66 Thlr. mehr Stempel zahlen, d. h. 8 Pfennige mehr für jede Zeile. Daber kommt es, daß die Woffische für 2 Sgr., die Volks-Zeitung für 3 Sgr. pro Zeile inserirt. Aber gerade in den kleinen Blättern annonciren Gewerbetreibende, welche auf ein größeres und inneres Publikum rechnen und so sind die Kosten für die Kleinere höher, als für die größeren. Außerdem ist die Einnahme für den Eigentümer kleinerer Zeitungen so gering, daß das Abonnement kaum Druck und Papier deckt und für Vergütung des Capitals, Redactionskosten kaum etwas übrig bleibt. Alles das muß durch die Inserate gedeckt werden. Hat eine Zeitung einen größeren Kreis von Lesern und Inserenten, so ist sie ziemlich sicher gestellt. Bis sie dahin kommt, muß sie lange Zeit zusehen. Diese unbillige Steuer in den neuen Landestheilen einzuführen, wird kaum möglich sein, ebenso wenig aber sie bei uns früher noch aufrecht zu erhalten. Ein Ausgleich ist notwendig und darum fordert die Regierung auf, eine anderweite Vertheilung und Ermäßigung dieser Steuer gerade jetzt in Erwägung zu ziehen und ihre gänzliche Aufhebung in möglichst kurzer Frist in Aussicht zu nehmen, zumal sie schwerlich mehr als eine halbe Million einbringt und der Staat durch die Verwallung des Stempelwesens bei der Woff schon einen großen Ertrag erzielt (Beifall). Abg. v. Gbner in der Rede über die Woffstempelung. Abg. Welfe für den Antrag Hobben, ohne die in ihm liegende Einschränkung. Abg. Michaelis (Stein): Ich gehe in Betreff der Zeitungsteuer weiter, als der Abg. Welfe, welcher die Steuer entweder vermindert oder aufgehoben wissen will; nein, ich sage: der Stempelstempel muß aufgehoben werden (Beifall links). In einem Staate, wo die Schule so unterstellt und gefördert wird, wie in Preußen, wo man seinen Stolz darauf setzt, Volksschulen zu verwalten, in einem solchen Staate will man eines der wichtigsten Erziehungsmittel des Volkes noch immer beschneiden? Die Zeitungsteuer, wie wir sie haben, ist keine Finanzmaßregel, sondern eine Polizeimaßregel, durch welche das in der Verfassung garantierte Recht, daß jeder Preusseneine Meinung durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung frei äußern darf, beschränkt wird (Beifall). Für ein Budget von 100 Millionen wie das Preussische,

kann doch eine Einnahme von 300,000 Thlr. finanziell keine große Rolle spielen. Glauben Sie denn nicht, meine Herren, daß die Intelligenz, die Sie hierdurch beschränken, dem Staate Steuern einbringt? Wenn Sie also durch die Stempelsteuer die Verbreitung der öffentlichen Blätter, diesen Träger der Bildung und Cultur, hindern, so hindern Sie überhaupt die Verbreitung der Cultur und hierdurch verringern Sie indirect die Staatseinnahmen; denn, meine Herren, Bildung und Intelligenz sind das produktivste Capital. Es ist deshalb an der Zeit, daß der Staat sich gegen die Vermehrung der Intelligenz aufzuheben werde (Beifall links). Ministeriums-Commissar Burckhardt: Die Staatsregierung betrachtet die Zeitungsteuer nicht als eine politische Maßregel, sondern als eine rein finanzielle. Aus welchem Gesichtspunkte ihr Aufhebung abgesehen ist, kommt dabei nicht in Betracht, jetzt ist sie eine reine Verbrauchssteuer von einem Gegenstand, der doch nicht gerade von der ärmsten, sondern gerade meist von der wohlhabenden Klasse consumirt wird. Daß einzelne Mißstände, vielleicht auch Ungerechtigkeiten bei der Veranlagung vorkommen, ist bei keiner Steuer zu vermeiden. Auf die Einnahmen aus der Zeitungsteuer zu verzichten, ist die Staatsregierung nicht in der Lage; sie beschäftigt sich vielmehr gegenwärtig mit der Frage, die solche auch in den neuerworbenen Landestheilen einzuführen (Sensation links: Ruhe! Ruhe! Hört! Hört! Bravo rechts). — Den Antrag des Abgeordneten v. Gbner in Betreff der Anwendung der Stempelsteuer wird die Staatsregierung in Erwägung ziehen. Abg. Dr. Becker: Der Herr Regierungs-Commissar legt so viel Gewicht darauf, daß die Zeitungsteuer gerade nicht von der ärmsten Klasse getragen werde; da will ich ihm doch auch eine Steuer nennen, die mit jener viel Ueblichkeit hat, und gerade von der ärmsten Klasse getragen wird, vorausgesetzt, daß sie lesen kann: ich meine die Kalendersteuer; nach dem Princip des Herrn Regierungs-Commissars müßte man doch da lieber die Goldschnitt-Literatur besteuern. — Auf eine andere Steuer möchte ich doch aufmerksam machen, die noch dazu jeder geistlichen Grundbesitz entbehrt; ich meine die Steuer von 3 Pfennigen, die als Eingangspost von jeder einzelnen ausländischen Zeitungsummer erhoben wird, die in Deutscher Sprache geschrieben ist; dies bringt außer verschiedenen anderen Nachtheilen noch den mit sich, daß man eine Deutsche Zeitung von auswärts nie ganz franco nach Preußen schicken kann. Da es unterdessen schon vollständig hinter im Hause gemordet, wird die Sitzung um 3 Uhr bis Abends 7 Uhr vertagt.

Die Abänderung des Abgeordnetenhauses begann 7½ Uhr. Am 14. December mehrere Commissare. Abg. Michaelis (Stein). Nach dem Prinzip, daß der Herr Commissar aufgestellt hat, müßte man den Verkauf von Genußmitteln, die Lectüre von Romanen, den Genuss von Gärten und Schatzkammern besteuern. In der That ist die produktivste Kraft der Nation befreuet und in dem Maße, das seine Kräfte zu leisten vermag, wird ihnen später die Lectüre verweigert! Das ist unendlich eines Kulturfortschritts. Und wie stark ist diese Steuer: unsere Augen führen sie an dem engen Druck und dem schlechten Papier, dessen Fabrication sie zu Unkosten der besseren Qualitäten fördert, während sie zugleich ihren Druck auf den Inhalt ausübt und ein mäßiges Attribut auf die Bildung ist. (Beifall, Unterbrechung rechts.) Alle Parteien haben dasselbe Interesse an ihrer Beseitigung, aber am wenigsten dürfen wir sie in die neuen Landestheile importiren, vielmehr sollen wir ihre Stempelfreiheit abstrahiren. Der weise Senat der Stadt Frankfurt hat allerdings die Presse dieser Stadt, die einen Theil von Süddeutschland mit Zeitungen versorgt, mit einer Stempelsteuer bestraft und dadurch jenen Theil sich steuerpflichtig gemacht. Aber Preußen thut es nicht an, diesem Beispiel zu folgen. (Beifall, wiederholter Beifall links, Rufen rechts.) Präsident macht auf die Inkonvenienz dieses sich kreuzenden Beifalls und Pflichtens aufmerksam und empfiehlt Schweigen. Abg. Hoppe unterstügt diese Ausführung. Reg.-Commissar Burckhardt: Die Zeitungsteuer mag ursprünglich politische Zwecke verfolgt haben, heute hat sie nur noch einen rein finanziellen Charakter und mit demselben muß sie, ich wiederhole es, fortbestehen. Sie trifft den Aermsten, aber nicht vorzugsweise, und das Pathos, mit dem sie ein Attribut auf die Bildung genannt wird, erledigt sich dadurch, daß man es doch nicht für gerechter halte, das Brod als die Bildung zu besteuern und doch müssen wir in Preußen zuweilen das Brod besteuern. Ueber die Einführung der Steuer in die neuen Landestheile ist noch nicht entschieden. Abg. Dunder: Unsere Gegner betrachten die Presse wie den Branntwein; kennen sie die Vertheilung der erkeren wie die Spiritusbrennerei, so würden sie anders denken. Besteuern der Zeitungen ist eine Temperanzsteuer auf den Geist. Als finanzielle Maßregel ist sie ungleich in ihrer Wirkung und so willkürlich, als sollte der Fleischer, der hundert Hühner schlachtet, für den „hunderttheiligen“ eine besondere Steuer zahlen. 30,000 Thlr., die ich zahle, wähe ich ab und zur auf die Arbeiter, welche die „Volksgesung“ vorzugsweise lesen. Völliglich wird die Regierung eine Steuer, welche das gesammte Buchhändler- und Verlagsgeschäft lädmt, nicht in die von ihr freien Landestheile hineintragen. — Der Antrag des Abg. Hobben mit einer kleinen Änderung, die Abg. Sacke beantragt hat (Beimute, die im Staatsdienste stehen, „persönliche Beime“) wird angenommen. Darauf wird über einen bisher nur äußerlich erwähnten, im Druck nicht vorliegenden Antrag des Abg. Berger (Sitzung) abgemittelt: die Regierung auszufordern, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf, betr. die gänzliche Aufhebung des Stempelstempels vorzulegen — abgemittelt und ebenfalls angenommen. Dagegen die Gesetzentwürfen und Willkürer. — In Tit. 11 (Strom-Pfandgebühren) beantragt Abg. Hermannacher, vom 1. Januar 1866 die Schiffahrtgebühren auf der Elbe und Havel aufzuheben. Es hat dies die beiden letzten Klüße, von denen der Staat Abgaben bezieht. Der Finanzminister, der inzwi-

den eingetreten, weiß darauf hin, daß diese Abgaben nur für das Fabrikwesen und den Ausgaberäten verwendet werden, nicht mehr, wie vor Decennien, zu andern Zwecken. Der Antrag wird abgelehnt. — Es folgt der Etat der Kontingenz. — Der Etat ist ein als Referent stellt der Verwaltung des Instituts seine volle Anerkennung und belegt mit Geld die günstigen Resultate desselben. Anlage- und Betriebs-Capital vermindert sich mit 14 1/2 Prozent. Abg. Michaelis will die Vorzüge der Verwaltung durchaus nicht beeinträchtigen, erinnert aber daran, daß ein solches Staatsinstitut, das auf Rechnung des Staats betrieben wird und einen unbeschränkten Kredit aufnehmen kann, eine Grenze auf des Steuer- und Anleihe-Bewilligungsbereich der Volksvertretung sei. Er werde denselben in nächster Zeit einmal näher treten. — Ohne weitere Debatte wird der Etat genehmigt, ebenso der preussische Bank und der Münze. Beim Etat der Staatsdruckerei regt Abg. Dr. Becker die Frage an, ob es notwendig sei, dieselbe beizubehalten. Um der Nachbildung der Banknoten vorzubeugen, rath er, dieselben zwar typographisch einfacher, aber auf besonderem Papier zu drucken, wie dies in England geschieht. Der Etat wird genehmigt. — Schluß 9 1/2 Uhr.

Seute trat das Haus der Abgeordneten in die Beratung des Etats der direkten Steuern ein. Nach einer kurzen einleitenden Bemerkung des Regier.-Kommissars erinnerte der Abg. Michaelis an die Beschlüsse in der allgemeinen Debatte über das Budget von 1865. In mehreren wesentlichen Punkten seien die damaligen Beschlüsse erfüllt; in Betreff der Kontingentierung der direkten Steuern sei dies nicht der Fall. Redner erläuterte die damaligen Beschlüsse und wies nach, daß erst die Kontingentierung der direkten Steuern und Bemessung der Steuerlast nach dem Ausgabenbedarf den Boden für einen dauernden Frieden zwischen Regierung und Landesvertretung abgeben werde. Für jetzt verzichte er auf Anträge; durch Konstituierung des norddeutschen Bundes, glaube er, werde die Frage der Kontingentierung der direkten Steuern in den Vordergrund treten. Der Finanzminister: Bei den umfangreichen, durch zahlreiche Beschlüsse des Hauses anerkannten Bedürfnissen des Staats, sei zunächst nicht die Möglichkeit gegeben, an eine Befreiung der direkten Steuern zu denken. Abg. v. Gerlach polemisierte gegen die scharfe Kritik, welche das Haus dem Staatshaushaltssat angedeihen lasse; wenn jetzt Vorlagen da seien, welche früher den Forderungen entsprächen, so seien sie nicht Folgen dieser Forderungen. Abg. Wichom: Die Vorbereitung des Etats sei nicht gründlich genug, die Kontingentierung der Steuern sei alles hauptsächlich verloren gegangen. Die Kontingentierung der Steuern sei die Rechtskonstituierung des Prinzip. Finanzminister: Das Budgetrecht beruhe auf der Befähigung, der Redner greife über dieses hinaus. Eine Aenderung sei nicht in Aussicht zu stellen. Es folgen noch v. Kottwitz, Kaefer, v. Vinke, Wichom. Die Debatte wird hierauf geschlossen. Zum Etat der Klassensteuer ergriff der Abg. Brägen das Wort zu einer Darstellung der Art, welche diese Steuer dem Lande auferlege. Es folgte hierauf der Abg. Michaelis (Stettin), um einige Einwendungen, die in der allgemeinen Debatte gegen das Prinzip der Kontingentierung der Steuern geltend gemacht waren, zu widerlegen. Die Abg. Rauchhaupt und Hoffmann bezogen einen Antrag, betreffend die Einschätzung zur Klassensteuer. Der Abg. von Kottwitz ließ sich zur Motivierung der Bewilligung der Klassensteuer auf eine ausführliche Rede auf die Politik der Regierung ein. Abg. v. Vinke replizierte dem Abg. Michaelis, Abg. Graf v. d. Schulenburg machte einige Bemerkungen über den Gang der Verhandlungen. Es folgten Graf Kleist und Twesten; letzterer bemerkte gegen v. Vinke, daß, wenn die Landesvertretung das Steuerbewilligungsrecht gehabt hätte, so wäre es nie zur Ländertheorie gekommen; dem preussischen Volke werde das Steuerbewilligungsrecht nicht vorenthalten werden können. Abg. Simson erklärte persönlich, daß er schon 1849 die Nothwendigkeit des Steuerbewilligungsrechts für die Volksvertretung vertreten, und auf diesem Standpunkt, der durch die Jahre des Konflikts nur befestigt worden sei, noch heute stehe. Der Rauchhaupt'sche Antrag wird angenommen. Zum Etat der Gewerbesteuer befürwortete Stroffer die Einschränkung der Schankwirtschaften mit Branntwein und eine Reform der Gewerbesteuer für Wäldchen. Abgeordneter Michels (Mellenstein) tritt ihm in der ersten Bestehung bei. — Es folgt der Etat der allgemeinen Klassenverwaltung. Der Regier.-Kommissar verliest in Kürze die Aufstellung des Etats, worauf der Redner nach den sämtlichen Positionen, bis auf die letzte, ohne Debatte bewilligt werden. Die letzte Position ist der extraordinäre Zuschuß für Marinezwecke aus den Kriegskosten-Einsparungen im Betrage von 4,000,000 Thlrn. Dazu hat der Abg. Reichens ein dem Antrag gestellt, nur 4,488,000 Thlrn. zu bewilligen, weil der Betrag von 1865 im Jahr, von dem Hause an dem Betrage von den Einnahmen geschrieben werden müsse. Nachdem der Abgeordnete Reichens seinen Antrag motiviert, wird über denselben auch einstimmig beschloffen, daß aber, auch bei der Gegenprobe, die Einschätzung zweifelsfrei bleibt, wird zur Zahlung geschritten, deren Resultat ist, daß 135 Stimmen gegen 119 die Annahme des Antrags erfolgt. — Nummer folgt der Etat der hohenolländischen Lande, welcher vom Regier.-Kommissar erläutert wird. Eine Debatte entspinnt sich bei einem Ausgabenposten von 1270 fl., welcher Betrag dem Fürsten von Thurn und Taxis, auf Grund des im Jahre 1865 mit demselben von der königlichen Regierung abgeschlossenen und im Wege der königlichen Verordnung publicirten Recesses, als Theil der Entschädigung für die ständesherlichen Rechte, welche demselben früher in Sigmaringen zugekauft, gezahlt werden soll. Die Abgeordneten Graf und Gherth führen aus, daß diese Zahlung nicht rechtmäßig stattfinden könne, aus materiellen sowohl, als formellen Gründen. Einestheils habe der Fürst von Thurn und Taxis, indem er selbst, resp. seine Bevollmächtigten im Jahre 1848 bei den Verhandlungen sich betheiliget haben, welche zu der Aufhebung der betreffenden ständesherlichen Rechte geführt haben, auf diese verzichtet. Außerdem habe aber die Regierung den Recess mit dem Fürsten abgeschlossen, ohne dazu für sich allein legitimirt zu sein; die Declaration vom 10. Juni 1854 gebe der Regierung ein solches Recht nicht; die Landesvertretung hätte unbedingt gehört werden müssen. — Reg.-Kommissar: Ein stillschweigender Verzicht des Fürsten genüge nicht, ein ausdrücklicher liege nicht vor. Zur Abschließung des Recesses sei die Regierung befugt, da die Declaration vom 10. Juni 1854 ihr ausdrücklich dieses Recht einräume. — Abgeordneter Twesten: Nicht das Recht zur Entschädigung der Ständesherren räume die Declaration ein, sondern bloß zur Wiederherstellung gewisser Rechte, eine solche sei aber hier nicht in Frage. — Nachdem noch der Abgeordnete Graf Schömerin für die Bewilligung der Position gesprochen, wird zur Abstimmung geschritten, und das Haus beschließt, diese 1270 Gulden zu freizeln. — Hierauf wird das ganze Etats-Gesetz mit großer Majorität angenommen, nachdem noch der Abgeordnete Michaelis einen von ihm eingebrachten Antrag wegen veränderten Bezugs des Etats-Jahres (vom 1. Juli ab) vorläufig zurückgezogen hat. — Montag wird das Genossenschaftswesen, Dienstag die Etats-Schlussberathung, Ende der Woche die Herzogthümer-Frage auf die Tagesordnung kommen.

In spätestens acht Tagen denkt das Abgeordnetenhaus den Etat pro 1867 fest gestellt zu haben, und er kann am 31. December 1866 in der Gesellschafterversammlung stehen, wenn anders das Herrenhaus unverzüglich sein Vorurtheil darüber abgibt. Darauf ist indes mit voller Sicherheit nicht zu rechnen. Das Herrenhaus hat seit vollen vier Wochen zwei Sitzungen gehalten. Die Mitglieder desselben sind gar nicht hier anwesend. Sie lassen sich von Abgeordnetenhaus fünfzehn, zu elf Entwürfe zugehen und dann treten sie zusammen, um alles summarisch abzumachen. Es fällt sehr auf, daß der Präsident des Herrenhauses nicht einmal eine Sitzung zur Berathung des Dotationsgesetzes anberaumt hat. Wäre das Herrenhaus rascher bei der Hand und erledigte es, wie die parlamentarische Sitte dies erheischt, Zug um Zug die laufenden Geschäfte, so wären heute die Minister v. Bismarck und v. Roon mitlamm den Herrschern bereits im Besitze ihrer Dotationen. Das Herrenhaus trägt die Verantwortlichkeit für die Hin- und

Wandlung eines Gegenstandes, den möglichst rasch zu erledigen schon die elementarste parlamentarische Sitte fordert. Die conservativen Gegner des Abgeordnetenhauses waren es, die sich nicht zufrieden geben konnten, daß das Dotationsgesetz nicht ohne weiteres per Acclamation gleich bei der Einbringung angenommen wurde. Jetzt liegt länger als acht Tagen der Entwurf des Abgeordnetenhauses auf den Bureaus des Herrenhauses und niemand wagt zu vermuthen, wann die Regierung ihre Vorlage als Gesetz werde publiciren können. Beliebte nun das Herrenhaus eine gleich lange Pause in der Berathung des Etats, so wären alle Anstrengungen des Ministeriums und der zweiten Kammer, das Etatsgesetz in der Form Rechtsens zu behandeln, rein vergeblich. Zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus hat sich eine lebliche Cooperation ermöglichen lassen; zu diesen beiden Factoren das Herrenhaus einnimmt, weiß kein Mensch, weil das Herrenhaus in tiefem Schweigen verharret. Dem gegenüber ist man unwillkürlich gewillt, mit dem Minister v. Bismarck zu sagen, eine erste Kammer sei eigentlich gar nicht notwendig. Und ist dieser Satz falsch, so bleibt doch der andere richtig, daß die Reform unserer ersten Kammer von Grund aus sich als ein hanbgründliches Bedürfnis herausstellt. Diese Forderung der liberalen Partei blieb Jahre lang ein leeres Wort, und doch wird sie, früher vielleicht, als es jetzt den Anschein hat, ihre Erfüllung finden. (M. 3.)

Die für die Konferenz der Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes bestimmten Vorlagen bestehen, der „West-Ztg.“ zufolge, in einem Entwurf der Bundesacte nebst Beilagen, welche Details über Organisation des Heeres, der Marine u. s. w. enthalten, ferner in der Vorlage des Militärgesetzes des Norddeutschen Bundes an das constituirende Parlament. Unterwärtige Vorlagen scheinen nicht beabsichtigt zu werden. Im Bundesrathe würde die Abstimmung durch Majorität stattfinden.

Zur Dienstleistung bei dem Könige von Sachsen, welcher in den nächsten Tagen zum Besuche am kgl. Hofe erwartet wird, sind befohlen worden der General der Cavallerie und Gouverneur von Berlin, Graf v. Waldese, und der kgl. Flügeladjutant Dersk v. Stieche; zur Dienstleistung bei dem mit Sr. Majestät eintreffenden Kronprinzen von Sachsen der Generalmajor v. Rheinbaben und der Major v. Unger.

Im letzten Kriege wurden bei unserm Heere 8 Aerzte verwendet, 14 Militärärzte starben an der Cholera und 2 an andern Krankheiten.

Die Absichten, die der General v. Krenschild mit anderen ehemaligen hannoverschen Offizieren nach Berlin geführt haben, sind noch nicht bekannt geworden, jedenfalls sind sie aber verhältnißmäßig gut und aus der ehelichen Einsicht entsprungene, daß die Capitale der hannoverschen Offiziere sich nicht in Wien, sondern in Berlin entscheiden. Nichtsdestoweniger dürfte der General, wie man hört, wenig Hoffnung haben, in den bereits gefassten Beschlüssen in Betreff der ehemaligen hannoverschen Offiziere etwas zu ändern.

Aus Hannover hört die „Kreuzzeitung“, daß dort auch gegen die richterlichen Personen vorgegangen werden soll, welche die bekannte ritterschaftliche Adresse mit unterschrieben haben.

In den Berichten über die Beurtheilung des Redacteurs des „Memorial diplomatique“ wegen Beleidigung des Königs von Preußen ist ein interessanter Umstand nicht berührt worden, nämlich das von dem Redacteur vor Gericht gemachte Geständniß, daß das „Memorial diplomatique“ von der Oesterreichischen Gesandtschaft in Paris subventionirt und direct inspirirt werde. Daß von diesem Eingeständnisse auch von diplomatischer Seite entschieden Act genommen worden ist, bedarf der besonderen Bemerkung kaum.

Hannover, d. 13. December. Sämmtliche Unteroffiziere und Gemeinen der ehemaligen hannoverschen Armee, welche noch nicht volle sieben Jahre in der Linie resp. Reserve gedient haben und die Stellvertreter derselben Kategorie sind aufgeführt worden, sich hier in der Zeit vom 20. bis 29. December zur Kontrolle zu stellen. Während dieser Zeit stehen sie unter den Kriegartikeln. Aber ohne Entschuldigung fehlt, wird mit dreitägigem Gefängnis bestraft. — In der hannoverschen Generaladjutantur, welche noch zur Umwicklung der laufenden Geschäfte erhalten geblieben ist, fand heute Nachmittag eine Haus-suchung statt, da auf die Requisition einer Aite seitens der preussischen Militärbehörde die Antwort ertheilt worden war, daß das verlangte Aktenstück nicht vorhanden sei. Das Resultat der Haus-suchung ist noch nicht bekannt.

In Hameln ist es vorgekommen bei Gelegenheit des Marktes zwischen preussischer Militär und jungen Landknechten zu Schällichkeiten gekommen. In Folge dessen sollen mehrere Bauersöhne nach Minden abgeführt sein.

Aus Hamburg, d. 13. December, schreiben die „H. N.“: Auf Requisition von Preussischer Seite verhaftete die Polizei hier gestern 30 junge Leute aus Hannover, welche sich dem Militärdienste durch Entweichung nach Amerika oder England entziehen wollten. — Eine Anzahl in Altona aus demselben Grunde verhafteter Hannoveraner passirte unter militärischer Escorte gestern hier durch nach Hannover.

Der „N. Z.“ wird aus Hannover vom 12. December berichtet: Nach Minden sind ferner abgeführt der Brigadier Dersk v. Bülow-Stolle, welcher kürzlich im Auftrage des Königs Georg den Oberlieutenant Gündell in Stade seines Amtes entthob, der Rittmeister in der Genarmarie v. Petersdorff zu Göttingen und der Drispolizeibedienter des Fickens Stolzenau, der Proklamationen des Königs Georg angeschlagen und sonst verbreitet hat. Ferner sind hier und an mehreren andern Orten Verhaftungen von Personen vorgekommen, welche preussische Militär beleidigten.

Dresden, d. 13. December. Die neue fünfprocentige königlich sächsische Anleihe kommt in den nächsten Tagen al par zur Zeich-

ung. Der Gesamtbetrag der Anleihe ist 12 Millionen Thaler, von denen vor der Hand nur 4 Millionen emittirt werden sollen, während der verbleibende, zum größten Theile zur Ablosung der während der Krieges aufgenommenen Handbillschuld bestimmte Rest nicht vor dem 31. Mai nächsten Jahres zur Ausgabe gelangt. Die Anleihe wird mit 5 pCt. in halbjährigen Terminen ab 1. Januar 1867 verzinst und ist vor Ende 1867 keiner Amortisation, Kündigung oder Zinsreduction unterworfen. Sie wird in Abschnitten à 500 und 100 Thlr. ausgefertigt; Zins- und Rückzahlungen werden bei der Sächsischen Staatskasse, in Berlin bei Herrn S. Reichröder, außerdem in Köln und Frankfurt a. M. kostenfrei geleistet. Die Subscription findet am 17. und 18. d. M. statt.

Koburg, d. 12. December. Durch das heutige „Regierungsblatt“ wird das Gesetz in Betreff der Wahlen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes publicirt.

Schwerin, d. 12. December. Das Hervortreten der liberalen Partei in Rostock mit einem eigenen Programm und einer Paronemliste für die Wahlen zum norddeutschen Parlament hat auch die conservative Partei veranlaßt, sich an die Arbeit zu machen. Nach dem „N. C.“ hat sich ein Central-Comité gebildet, welches bald mit einer öffentlichen Ansprache hervortreten und die Bildung von Local-Comités veranlassen wird. Das von dieser Seite aufzustellende Programm wird sich durch ganz besondere Einfachheit auszeichnen, insofern es, derselben Quelle zufolge, den Nachdruck weniger auf bestimmte politische Prinzipien zu legen, als vielmehr die Nothwendigkeit hervorzuheben beabsichtigt, der Führung des Großherzogs vertrauensvoll zu folgen. Es würden daher von dem Central-Comité auch nur solche Namen zu Angeordneten vorgeschlagen werden, von welchen gehofft werden dürfte, daß ihre Wahl von Seiten des allerhöchsten Landesherren gebilligt werden würde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 12. December. In verschiedenen, meist aus officiellen Kreisen inspirirten Provinzial-Journalen wird auf das Bestimmteste mitgetheilt, die Regierung werde nun mit der Einberufung einer Centralvertretung der cisleithanischen Länder hervortreten. Auch wird versichert, daß Herr v. Beust den Europäischen Mächten eine allgemeine Entwaffnung vorzuschlagen beabsichtige. — Die „N. P.“ schreibt: „Die Symptome einer in Regierungskreisen sich vollziehenden Krisis treten immer deutlicher zu Tage. So haben die officiellen Blätter, trotz der Fortdauer der Adressdebatten, mit ihren Schmähungen gegen die Landtage wie auf einen Schlag innegehalten, obwohl ihnen doch an Schmäworten ein uner schöplicher Vorrath zu Gebote steht. Der Ton, den sie gegen die Magyaren anschlagt, ist immer noch untermüßig, wird aber täglich etwas kühler. Sie preisen die Zurückweisung des Rescripts vom 17. v. M. durch Annahme des Oesterreichischen Antrages im Pesther Landtage als einen Sieg der Regierung, sonst aber betrachten sie die innere Politik als ein noli me tangere. Auch der „Wanderer“ wittert heute in einem Leitartikel „wieder eine neue Wendung“, und unter den Pesther Deputirten circulirt das Gerücht eines vollständigen System- und Ministerwechsels. — Herr von Beust eingeschlossen. Das Gerücht mag nicht auf positiven Thatsachen basiren, seine Entstehung mag in der Ueberzeugung liegen, daß die Magyaren den Bogen überspannt haben: jedenfalls beweist es, gleich der Haltung der officiellen Blätter, daß in ganz Oesterreich keine Seele mehr erkräftet, die nicht die in Niederösterreichischen Landtage ausgesprochene Ansicht theilt: So kann es nicht mehr fortgehen.“ — Wie dem „N. Fr. Bl.“ aus sehr verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, sollen in diesem Augenblick zwischen den Generalen Benedek und Clam-Gallas einerseits und den Grafen Mendenhoff und Grenneville andererseits Auseinandersetzungen heftiger Natur stattfinden, deren formelle Seite mehrere hochgestellte Offiziere lebhaft beschäftigt.

Italien.

Rom, d. 7. December. (N. 3.) Auch das 71. Regiment ist nach Civita-Vecchia abgezogen, heute in der Frühe. Gestern vrorabschiedete sich der General Montebello mit dem gesamten französischen Divisionskorps im Vatikan. Der Scene soll sehr feierlich und egreifend gewesen sein; der Papst ruhig und milde, aber einbringend ernst. Er sagte dem General wörtlich dies: „Ich bin jetzt schuglos und verlassen, aber sagen Sie Ihrem Kaiser, daß ich wünsche, es möchte sein Gewissen so rein und ruhig sein, wie es das meinige ist.“ Er setzte hinzu: „Man sagt, der Kaiser sei sehr krank; sagen Sie ihm, daß ich täglich für sein Wohl beten werde.“ Dies sind die einfachen Abschiedsworte eines der unglücklichsten und schuldlosten aller Päpste an den zweiten Kaiser Frankreichs, welcher das, wenn auch in den Verhältnissen nothwendig begründete, doch schwerlich beneidenswerthe Schicksal Alerandras, der Kollator eines geschichtlichen Urtheils mit machiavellistischer Kunst zu sein. Heute übergeben die Franzosen auch die letzten Posten in der Stadt, bis auf die Engelsburg. Römische Wachen haben die Thore bezogen, das Capitol und die ehemalige französische Hauptwache auf dem Piaz Colonna. Die Römer, seit 17 Jahren an den Anblick der schmutzen und eleganten französischen Krieger gewöhnt, von denen ein Jeder ein Ritter zu sein schien, saunen jetzt die römischen Bleifolken verwundert an, welche an deren Stelle getreten sind, und ob zwar dessen froh, können sie sich doch in den Zustand nicht recht finden. Um römisch 1 Uhr Nachts raselte der martialische Zapfenstreich durch den Corso, und Tags erschallten die kriegerischen Märsche (Parant pour la Syrie) der Bataillone durch die Straßen — jetzt ist Alles stumm. Rom wird in Wahrheit grabesüß. Die Hand der Geschichte weicht von dem Papstthum, welches in tiefer Einsamkeit auf der Scene zurückbleibt. Dies ist ein großes Trauerspiel. Wie wird es enden? Am Montage soll auch das Kastell übergeben werden.

Seit zwei Tagen geht die Rede im Volk, daß die Unruhen am 20. stattfinden werden. Man wartet einander, Häuser und Läden zu schließen. 30.000 Mann italienischer Truppen stehen an der Grenze; Kavallerie steht bis Rami. Dort spricht Alles vom Einrücken in Rom, als sei das eine ausgemachte Sache. — Wir sahen den Papst heute am Ausgang der Noone nach den Santi Apostoli fahren. Der Platz war überfüllt. Es waren dort nicht allein die Männer der Partei; es waren auch die Römer überhaupt, welche diesen erhabenen Greis noch einmal begrüßen wollten. Als er abfuhr in dem prächtvollen Aufzuge, welcher für Rom so charakteristisch ist, und dessen großartige Einfachheit allen königlichen Pomp von Residenzen als Flitterland erscheinend läßt, grüßte ihn das Volk mit ehrfürchtig entloßtem Haupt und nicht endendem Jauch. Er zögerte sich nicht am Wagenfenster. Diese Bewegung mochte ihn zurückhalten; denn vielleicht ist es das letzte Mal, daß Pius IX. die Feststimmte Roms vernommen hat.

Frankreich.

Paris, d. 13. December. Der Ministerath, der gestern in St. Cloud Statt finden sollte, wurde erst heute abgehalten, da der Kaiser sich wieder unwohl fühlte. Die Kaiserin wohnte demselben an, und setzte es durch, daß ihre Reise nach Rom bewilligt wurde. Auf der päpstlichen Nunciatur erzählte man schon gestern, die Kaiserin werde nächsten Mittwoch nach Rom abreisen; sie wird wahrscheinlich den kaiserlichen Prinzen mitnehmen. Die Kaiserin hatte nämlich dort wissen lassen, daß sie „unter allen Umständen“ dem Papste einen Besuch abstatten werde. Die Nachricht von dieser Reise hat keinen guten Eindruck auf die öffentliche Meinung gemacht; denn obgleich man den guten Eigenschaften dieser hohen Dame alle Gerechtigkeit wiederfahren läßt, so findet man es doch ersichtlich, daß ihren persönlichen Gesähten und Ansichten ein so großer Einfluß auf die französische Politik gekostet ist. Daß die Pilgerfahrt der Kaiserin nach Rom erfreuliche Resultate liefern wird, wird auch in Rom nicht einmal erwartet; man wird die Kaiserin zwar sehr gut empfangen, aber es ist nicht die geringste Hoffnung, daß ihre Reise irgend etwas an der Lage der Dinge ändern oder die Entwicklung vereinfachen werde.

Türkei.

Aus Athen vom 12. December wird gemeldet: Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die türkische Regierung den Befehl gegeben hat, leicht und schnell segelnde Dampfer in Konstantinopel zu armiren, um dem Zuzuge nach Kandia von hier und den Griechischen Inseln aus wirksamer als mit den schweren Kriegsschiffen entgegenzutreten zu können. Die Bewohner der Ebenen auf Kandia haben sich hauptsächlich unterworfen, um die Döbnerente zu retten. In den Bergen wahren die Kämpfe aber noch fort.

Ueber den Kampf um das kreische Kloster Arkadi am 21. Nov. wird der „Triester Bzg.“ aus der Bucht von Suba geschrieben: „Die Christen hielten das in einer Schlucht gelegene, solid gebaute Kloster Koroneos und den beiden die Flanken des Klosters dominirenden Hügel starke Batterien aufgeführt; nach einer mehrstündigen Kanonade, welche übrigens den ziemlich starken Klostermuren wenig Schaden zufügte, unternahmen die Türken den Sturm auf das Kloster; als der dafelbst befehligende Mönch den Widerstand gegenüber der großen Zahl der Stürmenden als nutzlos erlah, ließ er das Kloster mittels früher angelegter Minen in die Luft sprengen, bei welcher Gelegenheit an 500 Türken ihr Leben eingebüßt haben sollen. Als Mustafa Pascha die Unmöglichkeit sah, die beiden gut vertheidigten Hügel zu nehmen, zog er seine Truppen unverrichteter Sache zurück.“

Aus Kanea, d. 27. Nov., wird gemeldet, daß der Gouverneur von Heraklion einen Preis von 500.000 Piaster auf Koroneos Auslieferung gesetzt hat.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 14. December. (R. 3.) Von einem Fürstentage in Berlin, dessen Anregung, wie es scheint, ohne triftigen Grund dem Herzoge von Meiningen zugeschrieben wird, soll keine Rede sein. In unterrichteten Kreisen scheint nichts davon bekannt. An einigen thüringischen Höfen sollen militärische Separatwünsche bemerkbar sein, die schwerlich durchbringen. Mecklenburg-Strelitz hat den Staatsminister v. Bülow zum Bevollmächtigten für die Minister-Conferenz bezeichnen.

Hannover, d. 14. December. Eine vom 10. d. M. datirte Verfügung des Kriegs-Ministers fordert die Capitulation der ehemaligen hannoverschen Cavallerie auf, bis zum 23. d. Mts. darüber sich zu erklären, ob sie ihre Capitulation für Preußen als gültig erachten. Diejenigen, welche diese Frage bejahen, werden dann ihre frühesten Competenzen erhalten. Diejenigen, welche sich nicht rechtzeitig erklären, aber noch dienstpflichtig sind, sollen eingezogen werden.

Florenz, d. 13. December. Das Verbot des Admirals Persano ist beendigt. — Aus Rom eintreffende Briefe beschäftigen, daß ein Facikel mit Documenten über die Verfolgung der Katipolken in Polen an die Cardinale und das diplomatische Corps vertheilt worden ist. Vor Civitavecchia ist gestern eine zweite amerikanische Fregatte eingelaufen.

London, d. 14. December. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten aus Point de Galle vom 29. November melden aus Songkong vom 15., daß die französische Expedition gegen Korea, ohne Widerstand zu finden, bis Kongina vorgerückt war. — In Japan habe der Bürgerkrieg aufgehört.

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch den 19. December 1866
Vorm. 10 Uhr u. folgende Tage
 sollen in der Gastwirth **Schmidt'schen** Nach-
 lasslage zu Thal dorff sämmtliche, zum Be-
 triebe der Gastwirthschaft erforderlichen Gegen-
 stände, sowie Haus- und Küchengeräthe, Wä-
 sche, Utensilien, Wein, Kam, Seiterwasser,
 Brennmaterialien u. meistbietend gegen gleich
 baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft
 werden.

Quersfurt, den 1. Decemr. 1866.
 Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts,
Grüßer, Actuar.

Auction.

Mittwoch den 19. December d. J.
Vormittags 10 Uhr
 versteigere ich im Auftrage der Königl. Kreis-
 gerichts-Commission alhier den Mobiliar-Nach-
 laß des Thierarzt **Grotzschens** Eheleute im Nach-
 lasshause zu Dalena gegen gleich baare Zah-
 lung in Preuss. Courant.

Der Nachlaß besteht in Möbels, Betten,
 Kleidungsstücken, Wäsche, erheblichen Viehloor-
 räuben, Sped. u.

Löbejün, den 7. December 1866.
Zielaff, Ger. Act.

Gestricke Cigarren-Etuis,
 Gestricke Portemonnaies,
 Gestricke Schuhe, schönste Muster,
 Gestricke Rückenstiften,
 Gestricke Haarbürsten empfiehlt

Albert Hensel, alte Post.

Golpen bei Dahme, den 1. August 1866.

Herrn Apotheker **H. F. Daubig**
 in Berlin, Charlottenstraße 19.

In den öffentlichen Blättern habe
 ich schon manchen Bericht über die
 segensreichen Erfolge Ihres
 vortrefflichen Liqueurs*) gese-
 hen, was auch mich bestimmte bei
 meiner fortdauernden Unpäßlichkeit
 einen Versuch mit demselben zu ma-
 chen.

Zeit vielen Jahren an Brustbe-
 klemmung leidend, hatte ich zuwei-
 len zum Essen wenig oder gar kei-
 nen Appetit, so daß, wenn ich etwas
 genießen wollte, mir das Wasser im
 Munde zusammenstief. Auch meine
 Arbeit mußte ich wegen zu großer
 Müdigkeit oft einstellen. Mein Zu-
 stand war hiernach jedenfalls kein benei-
 denstwerther. Ich entschloß mich nun,
 Ihren Liqueur zu gebrauchen, dessen
 segensreiche Erfolge mich über alle
 Erwartungen befriedigten.

Nachdem ich 4 Flaschen dieses
 Liqueurs (aus der Niederlage des Herrn
 Nob. Selbig in D. hme) verbraucht
 hatte, bin ich ein ganz anderer Mensch
 geworden; Essen u. Trinken schmeckt,
 die Brustbeklemmungen haben sich
 gehoben und die Erschlaffung der
 Glieder sind wie neu gestärkt.

Ich habe seitdem diesen vorzüg-
 lichen Liqueur in meinem Haushalt
 nicht fehlen lassen, weil er mir un-
 entbehrlich geworden.

In dem ich Ihnen noch besonders
 für diese glückliche Combination des
 Liqueurs danke, ersuche ich Sie von
 meinem Briefe zu jeder Zeit
 beliebigen Gebrauch zu
 machen.

Achtungsvoll
Carl Lorenz,
 Schmiedemeister.

*) Der Liqueur ist zu haben in den h. k. Lan-
 ten Niederlagen.

Unparteiisch und keinen Zweifel zulassend,
 ist ein Beugniß des Dankes, welches die Wichtigkeit und das Heilsame der Erfindung des Kräu-
 terbaarsbalsams **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helm-
 hold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, bespricht.

Im Frühjahr 1863 verlor ich mein Haar fast ganz und gar. Nachdem ich bereits
 mehrere Mittel erfolglos angewendet, gebrauchte ich den mir empfohlenen **Esprit des
 cheveux**, und hatte die große Freude, recht bald neuen Haarwuchs wahrzunehmen;
 2 Flaschen dieses vortrefflichen vegetabilischen Kräuter-Haarbalsams haben mich, zu Al-
 ler Verwunderung, wieder in den Besitz eines vollen und schönen Haares gelangen
 lassen. Ich kann daher nicht umhin, genannten Balsam auf das Angelegentlichste zu
 empfehlen und den Herren **Gutter & Co.** meinen herzlichsten Dank abzustatten.
 Adr.: Leichen bei Sprottau, N.-L. Gerichtsschösz Pusck.

Porte-monnaies und Porte-bourses

von 1/2 Sgr. — 2 Thlr.,

Cigarren-Etuis ord. — ff., **Visites,**
Notizbücher, Brieffaschen,
Briefmappen, Necessaires,
Banknoten- u. Wechselportefeuilles,
Photographie-Albums von 10 Sgr. an
 in reichster Auswahl, zu billigen festen Preisen bei
Brüderstraße Nr. 16.

(Carl Haring.)

Die Parfümerie-Handlung von **G. Foese,** Marktpl.

empfehlte ihr auf das Reichhaltigste assortirtes Lager deutscher
 u. echt französischer Parfümerien u. Toiletteseifen.

**Haar- u. Bart-Pommaden, Fixateurs, Haar-
 öle, f. parf. Seifen, Extraits** u. s. w. vom kaiserl. franz.
 Hoflieferant **L. T. Piver** in Paris empfiehlt in großer Auswahl
G. Foese.

**Pommade philocôme, Mœlle de boeuf, ächte
 China-Pommade, Huile philocôme, Huile an-
 tique, Nussöl** empfiehlt
G. Foese.

**Rosen-, Veilchen-, Mandel-, Orange-, Ess-
 bouquet-, Vanille-, Glycerine-,** sowie ächte Kö-
 nigs-Seife empfiehlt
G. Foese.

Poudre de Riz incl. Büchsen u. Duasten, **Veilchen-
 pulver, Sachets, orient. Blumenessenz, Königs-
 räucheressenz, Königsräucherpulver, Räucher-
 papier** empfiehlt
G. Foese.

**Ne-m'oubliez-pas- u. Kiss-me-quick-Bouquet,
 Moss-rose, Jockey-club, Spring-flowers, Ess-
 bouquet New-mown-hay, f. Rosen-, Vanille-,
 Reseda-, Veilchen- und Orange-Parfüms, ächt.
 Patchouli** u. s. w. empfiehlt
G. Foese.

Operngläser,



von einfachsten bis zum höchst elegantesten,
Fernrohre, Brillen, Lorgnetten



mit den feinsten Gläsern,
Compass, Loupen, Microscope

in den verschiedensten Arten,
Thermometer, Barometer, Hygrometer

empfehlte

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

Kleine Electrisirmaschinen,

als interessantes Weihnachtsgeschenk für Knaben, die sich für Physik
 interessieren, empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

A. Wiener, Coiffeur, große Steinstraße 14,

empfehlte sein Lager von Parfümerien, Toilette-Seifen,
Bürsten und Kämmen bei soliden Preisen zu geneigter
 Beachtung.

Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

(Max Kefenstein)

Halle a/S., alter Markt 3,

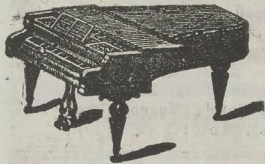
empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager von **Büchern** aus jedem Zweige der **Literatur**, **Kupfer- und Stahlstichen**, **Lithographien**,

Photographien in grossem und kleinem Format und **Oeldruckbildern**.

Jugendchriften für jedes Alter, zu den verschiedensten Preisen, sowie **classische Werke** in geschmackvollen Einbänden, **Frachtwerke**, **Miniatur-Ausgaben** von Gedicht-Sammlungen, **Photographie-Albums** und was sich sonst zu Weihnachtsgeschenken eignet, ist in reichster Auswahl vertreten.

Ansicht-Sendungen stehen gern zu Diensten, und werden die **billigsten Preise** berechnet.

Alle von anderen Buchhandlungen angezeigten Werke sind **auch stets** bei ihr **vorräthig**.



Flügel



Pianos,

sind wieder in reichster Auswahl (16 Sorten) vorhanden, worunter einige nach amerikanischen Principien gefertigte, die sich besonders durch große Klangfülle auszeichnen.

Auch stehen mehrere **Harmoniums**, so wie gebrauchte **Pianos** in Tafel- und Flügelform zu billigen Preisen zum Verkauf im **Pianoforte-Magazin** von **Ferd. Kühne**, Scharngasse 9 a, der „Tulpe“ schräg über.



Elegant!

Emil Franke,
große Ulrichs- u. Steinstraßen-
Ecke,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von **Pelzwaren** aller Art, in den verschiedensten **Pelzarten** zu den **billigsten Preisen**, **Bisam-Pelz-erinen** schon von 5 \mathcal{R} . an. Auch ist mein Lager von **Mützen**, **Hüten**, **Handschuhen**, **Sofenträgern**, **Schlipfen** mit allen **Neuheiten** ausgestattet.



Dauerhaft!

Meubles
in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Heinrich Schurig, Tischlermeister,
Neustadt Nr. 3, an der Moriskirche.

Kirsey-Chabraquen,

so dauerhaft als Filzreitdecken und waschicht, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Friedr. Arnold am Markt.

Engl. Patent-Velourteppiche,

Bett-, Pult- u. Sophavorlagen, Ellenstoffe in Brüssel u. Velour, so wie dergl. **Fußtissen**, **Reisekoffer** u. **Reisetaschenblätter** billigt bei
Friedr. Arnold am Markt.

Filzteppiche,

Bett-, Pult- u. Sophavorlagen, so wie große **Zimmerteppiche**, elegant u. außerordentlich billig bei
Friedr. Arnold am Markt.

Engl. Reisedecken,

bester Doppel-Plüsch, a St. 5 \mathcal{R} . so wie dergl. **Reisedecken** von 3 \mathcal{R} . pr. Stück an in großer Auswahl bei
Friedr. Arnold am Markt.

Mein reichhaltiges Lager **wollener Fußdecken** u. **Wachstuch-Teppiche** halte bestens empfohlen.

Abgepaßte Möbel mit **Kanten**, dauerhaft und besonders zum **Weihnachtsgeschenk** für **Dienstboten** geeignet, verkauft zu dem festen Preise von 2 \mathcal{R} . per Stück
Friedr. Arnold am Markt.

Angora-Felle,

das **Wärmste** in **Fußvorlagen**, von 1 1/2—4 \mathcal{R} . per Stück, in großer Auswahl bei
Friedr. Arnold am Markt.

Schmiede-Berkauf.

In einem großen anhaltischen Dorfe ist eine in florierendem Betriebe befindliche **nachhafte Schmiede** wegen **Uebernahme** eines anderen Geschäfts unter **günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen. **Reelle Selbstkäufer** erfahren das Nähere bei
Ed. Stückrath in der **Erped. d. Btg.**

Offene Stelle!

Ein **thätiger**, **gewandter Mann**, an liebsten **verheirathet**, welcher eine **baare Caution** von einigen **Hundert Thalern** stellen kann, findet **sofort** oder zum **1. Januar 1867** in einem **blühenden Geschäft**, bei **freier Wohnung**, **12 Thaler Gehalt** monatlich und **Nebenverdienst**, eine **angenehme**, **selbstständige** und **dauernde Stelle**.

Nähere Auskunft giebt **Herr Kaufmann Edmund Kirsten** hier, **gr. Märkerstraße Nr. 4.**

Den Kauf und Verkauf

von **Landgütern**, **Gastwirthschaften**, **Ziegeleien** u. **and. Etablissements** im **Reg.-Bez. Merseburg** und **Thüringen**, sowie **Häusern** jeder Größe in **Halle** vermittelt **reell** und **prompt**, und **weist Selbstkäufern ohne Kosten**, auf **mündliche** oder **frankirte Anfragen**, **Grundstücke** jeder Art nach der **Buchhändler** und **Agent Joh. Friedr. Stein** in **Halle**, **gr. Märkerstr. 18.**



Lilionesse,

von **tbl. preuß. Ministerium** concessionslos, **entfernt** in **14 Tagen** alle **Hautunreinigkeiten**, **Sommerprossen**, **Leberflecken**, **Pockenflecken**, **Finnen**, **Rechten**, **gelbe Haut**, **Möthe** der **Nase** und **keruhöse Schärfe**. **Garantirt** 1/2 \mathcal{R} . 26 \mathcal{J} . 1/2 \mathcal{R} . 15 \mathcal{J} .

Reytone, von einem **amerikanischen Zahn-**arzt **erunden** und **chemisch** **geprüft**, **beseitigt** jeden **Zahnmerz** **augenblicklich**. **Garantirt** a \mathcal{R} . 7 1/2 \mathcal{J} .

Recht kaukasischer Wanzen-Tod!

Festes und **sicherstes Mittel** gegen die **Wanzen**; die **ganze Brut** wird für **immer** **vertilgt**. — 1/2 \mathcal{R} . 10 \mathcal{J} . 1/2 \mathcal{R} . 5 \mathcal{J} .

Anderes **Ungeziefer** **verschwindet** **rasch** durch

Recht perussisches Insekten-Pulver.

a **Schädel** 3/4 \mathcal{J} .

Lager **hiervon** **halten** in:
Halle a/S. **Herr Aug. Kiedler**,
Mörsleben **Herr A. Schlegel**,
Cöthen **Herr Adolf Glöbe**,
Dessau **Henriette Börner**, **Buchhandlung**,
Eilenburg **Herr C. Ebersbach**,
Merseburg **Herr Günther Weissenborn**,
Schwendig **Herr W. Hecht**,
Weissenfels **Herr C. F. Zimmermann**,
Weissenfels **Herr J. F. Fuchs**,
Zeitz **Herr C. Niefer**,
Jörbig **Herr Carl Fr. Straube**.

Trockene Hefe

im **Ganzen** u. **Einzelnen** **täglich** **frisch** **empfiehlt**
Theodor Eisentraut.

Schwarze u. **grüne Thee**,
Vanille,
ff. Rum u. **Arac** **empfiehlt**
Herm. Stoeckius, **kl. Ulrichsstr. 9.**

Limburger u. **Schweizerkäse** **empfang**
in **schöner Waare** und **empfiehlt**
Herm. Stoeckius, **kl. Ulrichsstr. 9.**

Bayer. Salz-Butter,
do. Schmelz-Butter **empfiehlt** **billigst**
Herm. Stoeckius,
kl. Ulrichsstr. 9.

Rheinische Wallnüsse a **Centner**
6 1/2 Thl., für **1 Thl.** **18 Schod**,

Sicilianer Haselnüsse **billigt** **bei**
C. Müller.

Bierhandlung, **Alter Markt**,
en **gros** & **en detail**,

empfiehlt **flaschenreife** und **nur** **echte Biere**:
Merseburger, **Schobers Porter**, **Gr-furter Lager**, **Dresdner Waldschlö-**
chen, **Culmbacher**, **Nürnbergger**, **echt**
Bayerisches Porter a \mathcal{R} . 4 \mathcal{J} . (dem engl. an **Güte** **übertriffend**), **Alc** a \mathcal{R} . 3 \mathcal{J} .
G. Beyer.

RITTER'S illustriertes **Kochbuch**
 mit 80 Bildern und 1675 Rezepten, Preis
 ist das *nouveau, beste* und *billigste*. nur 1 Thlr.
 Vorräthig bei **Hermann Tausch** in Halle.

C. A. Schnabel (Markt 10, Hôtel garni „z. Börse“)
 empfiehlt zu den billigsten Preisen in bester Güte:
 alle Sorten **Leinwand**, weiße und gedruckte **Taschentücher**, **Handtücher**
 und **Tafelgedecke**; **Bettdecken**; **Bettbrette** und **Federleinen**. **Bunte Ueber-**
zugszeuge in **Leinen** und **Halbleinen**. **Shirtings**, **Ginghams**, **Piqués**, **Satins**.
Leinene Oberhemden von 2 *fl.* an. **Frauenhemden**. **Arbeitshemden**.
Lager neuer feingewebter **Bettfedern** und **Daunen**.
Lager fertiger neuer **Betten** in **Bettbrell**, **Federleinen** und **Bettbarchent**.

Göpel und Dreschmaschinen

mit **Patenttrommel**, an Leistungsfähigkeit unübertroffen,
 ohne den geringsten Körnerbruch arbeitend, Getreide in jedem auch dem
 allerungünstigsten Zustande rein ausdreschend, empfiehlt unter Garantie

1- u. 2spännige **Maschine** 160 u. 190 *fl.*,
 2- u. 3 „ do. 180 u. 225 *fl.*,
 4- „ do. 330 *fl.*

Alw. Taatz in Halle a/S.

Albert Hensel, alte Post,

empfehlte zu passenden **Weihnachts-Geschenken** sein bekanntes
Galanterie- und Posamentirer-Waarenlager.

Bordeaux-Weine

in allen gangbaren Sorten von 10 *fl.* pr. Bour. an, sowie

Rheingauer Schaumwein

und

Ungarwein

Kersten & Dellmann.

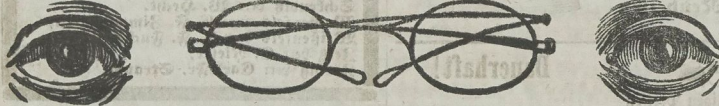
halten empfohlen

Unser Lager

von **Rums**, **Arracs**, **Bum-** u. **Arrac-Grog-Essenzen**, **Ananas-** u.
Düsseldorfer Punsch-Extracten, sowie **andere feinen** und **feinsten hol-**
ländischen und **französischen Liqueure** halten bestens empfohlen.

Kersten & Dellmann.

Steinkohlen, **Briquettes** u. **böhm. Braunkohlen** (**Salonkoh-**
len), **kief.**, **eich.** u. **birk. Brennholz** zur **Stuben-** u. **Küchenfeuerung** empfehlen
 zu billigsten Preisen **Klinkhardt & Schreiber**, **Bauhof**.
 Bestellungen zur **Anlieferung** ins **Haus** werden **prompt** und **billigst** ausgeführt.



E. Hagedorn's Optische Werkstatt, Markt Nr. 18,

neben der **Hirschapotheke**, liefert ihre anerkannt gut gearbeiteten **Brillen**, **Pinge-nez**
 u. dgl. mit den besten **Crystallgläsern** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Leder- und Galanterie-Waaren jeder **Gattung**, mit und ohne **Stickerei-**
Einrichtung, empfiehlt

Th. Loebeling, **Alter Markt Nr. 5.**

Jede **Strick-, Leder-, Galanterie-** oder **Stickerei-Arbeit** fertigt im
 neuesten und elegantesten **Geschmack**

Th. Loebeling, **Alter Markt Nr. 5.**

Mein jetzt **reichhaltiges Lager** jeder **Sorte Lampen**,
 sowie **feine Neusilber-, Britannia-, lackirte** und
Weißblech-Waaren empfehle einem geehrten Publikum zur **gütigen**
Beachtung. **H. Lachmund**, **Brüderstr. 11.**

Berschen-Weißenselzer Solaröl, bekannt

Steinöl prima à Quart 8 *fl.*, von heute à Quart 6 *fl.*

H. Lachmund.

Schlüter's Café u. Restauration,

Brüderstraße Nr. 9 vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Saal nebst **Theater** für **Hochzeiten**,
Weihnachtsfeierungen, **Versammlungen**, **Festessen** und **geschlossene Ge-**
sellschaften hiermit bestens. **Julius Schlüter.**

Wer seine Kinder durch ein **Weih-**
nachts-geschenk, einzig in seiner
Art, erfreuen will, der wähle das vor-
 treffliche **bewegliche**

Musikalische Bilderbuch.

Preis 3 *fl.* 25 *gr.*

Herrlich kolorierte **Romische Bilder**, lau-
 nige **Beile**, zu denen das im Innern be-
 findliche **Musikwerk** die **Melodie** spielt, so
 daß die **Kinder** sie gleichzeitig **singen** kön-
 nen, macht dieses **Buch** zu dem **originell-**
 sten und **interessantesten** aller vorhandenen
Kinderbücher. **Vorräthig** ist es bei

Max Keferstein.

Titma: **Lippert'sche Buch-, Kunst- und**
Musikalienhandlung, Halle a/S.,
 alter Markt 3.

Sür 1/3 Thlr.

über senden wir **1 fl. Pariser Toilette**,
 gefüllt mit den feinsten **Parfümerien**, als **Fest-**
geschenk höchst **passend**. **Elegante Ausgaben**
2, 3, 4 und 5 fl.

Bergmann & Co.

In Halle a/S. bei **A. Rentze**,

Schmeißstraße 36.

Paris 70 **Bord.**, **Magenta Pest.**

7 **Königsq.** **Rochlitz** (Sachsen).

Gratulations-Karten,

romische u. erste à Duz v. 4 *gr.*,
Cottillon-Orden à Duz v. 3 *gr.*,
Lugus-Briefbogen à Duz v. 3 *gr.*,
Gelegenheits-Gedichte,
Größtes Lager en gros u. en detail
 enorm **billig** bei
Rosenberg, 13. **Schmeißstr.** 13.

Cabinet-Uhren, sicher gehend, ver-
 senden für 1 *fl.* d.
St. F. Osterloh & Sohn in **Rudolstadt**.
 Garantie 2 Jahre. Briefe u. Gelder franco.

S. Gehre

empfehlte seinen **photographischen Salon** zur **stet-**
igen Benützung. **Visitenkarten** à Duz und
 1 *fl.*, 1/2 Duzend 20 *gr.*, **größere Bilder** die
 billigsten **Preise**.

Alte Promenade,

Eingang **Brunnenplatz** Nr. 11.

Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Käufer und **Pächter** zu **Gütern** und **kleinern**
Grundbesitzungen, sowie zu **Materialwaaren-**
handlungen, **Gastwirthschaften**, **Mühlen** u. c.
 werden fortwährend gegen **entsprechende Provi-**
sion nachgewiesen durch das **Nachweisungs-**
Bureau in **Großrudestedt**.

Stadttheater.

Sonntag d. 16. **December**. Zum **ersten Male**:
 „**Eine neue Bluette**“, **Solo**stück mit
Gesang in 1 **Aufzug** von **Emil Pohl**, **Mu-**
sik von **Conrad**. Hierauf zum **ersten Male**:
 „**Der Brockenstrauß**“, **Kunstspiel** in 1
Akt von **G. v. Puttlitz**. Dann zum **ersten**
Male: „**Wenn die Preußen heim-**
wärts zieh'n“, **Posse** mit **Gesang** in 1
Akt von **Jacobson**, **Musik** von **Bial**.
 Zum **Schluß** z. **ersten Male**: „**Nimrod**“,
Posse mit **Gesang** in 1 **Akt** von **H. Sa-**
lingré, **Musik** von **Bial**.
Montag d. 17. **December**. Zum **fünften Male**:
 „**Die alte Schachtel**.“

Bad Wittekind.

Heute **Sonntag** den 16. **December**

Concert.

Anfang 3 1/2 *Uhr*. **G. John.**

Rocco's Etablissement.

Heute **Sonntag** den 16. **December**.

Nachmittag- u. Abend-Concert.

Anfang 3 1/2 *Uhr* und 7 1/2 *Uhr*.
 Entrée à P. 2 1/2 *fl.* **G. John.**

Eine große Auswahl modernster

Gold- & Silberwaaren

wurde mir von einem Bijouterie-Fabrikant in außergewöhnlich niedriger Preisstellung zum Verkauf über-
sandt; ich kann solche mit allem Recht zu einem sehr günstigen Weihnachts-Einkauf empfehlen.
Bei Einkauf von Perlen, Diamanten, Gold und Silber zahle die möglichst höchsten Preise.

W. König, großer Berlin Nr. 13.

Gr. Berlin 13. L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13,

empfehle eine reichhaltige Auswahl in:

weissen und bunten Unterröcken zu besonders billigen Preisen, um damit etwas zu räumen;

Blousen in Mull, Thybet und Lüstre;

Stulpen in Shirting und Leinen, höchst geschmackvoll;

Vorzeichnungen: Decken, Stulpen, Kragen zc., das Neueste;

wollene Waaren, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden zum Fabrikpreise abgegeben;

wollene Hemden, schon von 1 Thlr. an.

L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.

Mein Lager von fertiger Garderobe offerire ich wie alljährlich, um gänzlich damit zu räumen, zu und unter dem Selbstkostenpreise.

L. Richter,

**Magazin feinerer Herren-Garderobe,
Große Ulrichsstraße Nr. 5.**

Nr. 12. 12. 12. Zum billigen Laden, Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12.

Um vorzukommenen Irrthum zu vermeiden, bitte ganz genau auf meine Firma zu achten. Die besten schwarzseidenen Kleiderstoffe, ächten Sammet in allen Farben, seidene Pique-Beiten, (feine Leinwand in rein Leinen), 300 Duß. rein leinene weiße u. bunte Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, guten Buckskin zu Herrenanzüchtern, um mit allem schnell zu räumen, auffallend billig. Den Rest meiner doppelt breiten Kleiderzeuge sehr billig. 2000 St. rein wollene Herren-Schawlfächer, elegante Manteltücher für Damen. (Schwarzseidene Taschentücher beste Qualität), seidene Cavattentücher hervorragend billig. Beachtenswerth: 3000 St. reinseidene wachächte Taschentücher, größte Nr. in schönsten Mustern 22 1/2 Gr. - 1 1/2 St. Das größte Seidenbandlager, Sammetbänder, alle Sorten Besatzbänder u. s. w. Das größte Lager Herren- und Damen-Schlüpf, spottbillig. Wiederverkäufer, die bedeutenden Rabatt erhalten, bitte ich jetzt, die Früh- und Mittagsstunden zu benutzen. Vorgekommenen Irrthum zu vermeiden, bitte ganz genau auf meine Firma zu achten. Das Kurz-, Galanterie-, Wollentier- und Wollwaarenlager, sowie Lager der elegantesten geschnittenen Wiener Holzwaaren und noch Tausend andere Artikel zu Geschenken geeignet von

J. Pergamenter in Halle, Schmeerstr. 12.

(Eingesandt.) Schon wieder ein Märchenbuch! Allerdings, aber der bekannte Jugendchriftsteller Ferd. Schmidt hat neben selbst gelieferten irreführenden Beiträgen die Auswahl b'sorgt, dies ist wohl eine sichere Gewähr, daß die Sammlung nur Gutes enthält. Alle bedeutenden Märchen Erzähler, wie die Brüder Grimm, Mascaus, Gotthelf zc., sind vertreten, und den Schluß bildet die tief eingreifende Dichtung von Hauff, das „Märchen von dem katten Herzen“, der Verleger Max Boettcher in Berlin hat durch Bilder, in Farbendruck ausgeführt, den Werth der Sammlung wesentlich bereichert. Wir können Eltern kein passenderes Weihnachts-Geschenk für die Kleinen empfehlen. Das Buch deutscher Märchen von Ferd. Schmidt ist für 24 Gr. in allen Buchhandlungen zu erhalten.
Dr. Rohr.

Für die Jugend ist bekanntlich nur das Beste gut genug! Unter den vielen Jugendchriften, die Weihnachten die Tische der Buchhändler füllen, haben wohl vor allen die von Ferd. Schmidt einen gewissen Ruf im gebildeten Publikum erlangt. Erzählungen wie der **Burggraf Friedrich v. Nürnberg**, die **Hohenstaufen**, der **dreissigjährige Krieg**, bestehend aus dem **Wintertönig**, **Wallenstein**, **Gustav Adolf** u. B. z. **weissphäl. Frieden**, können wir in jeder Beziehung als geeignete Festgeschenke für die reifere Jugend empfehlen. Schmidt hat in denselben den Ton getroffen, wie man denselben, von guten und großen Menschen erzählen soll. Man kann die vorstehenden, im Verlage von **Max Boettcher** in Berlin erscheinenden Schriften durch alle Buchhandlungen erhalten.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich die noch vorräthigen Tuche zc. zc. zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Feine Westen aller Sorten empfehle als **sehr billige Weihnachtsgeschenke**; desgl. **Reisedecken**, **Angorafelle**.

Gummi-Schuhe

in bekannter, bester Qualität:

für **Damen 16 Gr.**, mit steifen Sohlen **20 Gr.**,
„ **Herren 20 „** „ do. **27 1/2 „**

Filz-Schuhe und Filz-Stiefeletten,

mit Gummi-Sohle und Besatz, in geschmackvollster Façon mit Elastique, für **Damen, Herren und Kinder**, empfehle ich ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

A. R. Korn,

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4.

Große Ulrichsstraße 1.

Die größte Auswahl der feinsten **Double-Mäntel** in **Kragen, Rad u. Burnus** von 5 bis 25 Gr. nur bei **M. Gundermann, gr. Ulrichstr. Nr. 1.**

Eine große Partie von 200 St. abgepaßter **Roden** in **Nips, Hüfters, Mohairs** u. **Halbseide**, früher 7-8 Gr. das Stück, jetzt für 3 Gr., empfiehlt

M. Gundermann, gr. Ulrichstr. 1.

100 St. einzelne echt ostindische **Taschentücher**, sowie **Schlüpf**, **Herrentücher** und **Sammetwesten** in großer Auswahl zu jedem annehmbaren Preise bei

Moritz Gundermann, gr. Ulrichstr. 1,

dem **Fleischermesser Schliack** gegenüber.

Eine anst. erfahrene Person mit gut. Attesten sucht zur Führung einer **Wirtschaft** möglichst bald Stellung durch

Frau Schweiß, Schülterhof 15.

Ein praktischer **Deconom** wünscht in der Gegend von Halle eine Stelle als **Colporteur-Verwalter** bei freier Station.Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Die Buchhandlung von Hermann Tausch in Halle a/S., gr. Steinstraße 63,
 empfiehlt ihr reich ausgestattetes Lager von Büchern aller Literatur-Zweige und namentlich, in Rücksicht auf das kommende Weihnachtsfest, eine grosse Auswahl von **Geschenkliteratur**, als:

Illustrierte Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen etc. etc. in feinsten Original-Einbänden.

Sowohl sämtliche Neuigkeiten, als auch früher erschienene Werke von Renommée.

Jugendschriften für jedes Alter und jeden Bedarf, darunter eine sehr grosse Anzahl solcher — nur neue Exemplare —, welche in den Gesamt-Vorräthen übernommen wurden, und zu aussergewöhnlich billigen Preisen — bis zu 1/2tel des Ladenpreises herab — abgegeben werden können.

Atlanten, Globen, Oelfarbendruckbilder und wirkliche Oelgemälde (Originale) in diversen Grössen zu den verschiedensten Preisen.

Photographien. — Spiele und nützliche Beschäftigungen für Kinder.

Alle Sorten Kalender für das Jahr 1867.

Sendungen zur Ansicht und Auswahl, sowohl hier am Orte als nach ausserhalb, erfolgen gera auf Wunsch.

Alle Artikel
des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels,
 die augenblicklich nicht auf dem Lager sind,
 werden
 ohne Preiserhöhung schleunigst besorgt.

Bestellungen
auf Journale des In- und Auslandes
 and
 auf Werke, welche in Lieferungen erscheinen,
 werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

Die Colonial-, Delikatessen- Südfrüchte- und Wein-Handlung

VON
C. H. Wiebach

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr aufs bestmögliche assortirte grosse Lager und glaubt bei den durchgängig besten Qualitäten und billigster Preisnotirung in sämtlichen Artikeln gewiß allen gerechten Anforderungen vollständig genügen zu können.

Wein.

Alle Weine sind rein.

Zu den bevorstehenden Festtagen bringe ich mein wohl-assortirtes Lager von **Rhein-, Mosel-, Haardt-, Bordeaux- und Ungar-Weinen** in empfehlende Erinnerung. Namentlich mache ich aufmerksam auf die so sehr beliebten und preiswürdigen 1862r, 1863r und 1865r

Moselweine von 8 Sgr. bis zu 1 Thlr. pr. Fl.
Bowlenwein, sehr gut und kräftig, pr. Fl. 7 Sgr.
Rheinwein-Mousseux, pr. Fl. 27 1/2 Sgr.
Echter Cliquot P. Werle, pr. Fl. 2 1/2 Thlr.

Peter Broich, gr. Märkerstraße 14.

Neujahrspfeifen,
 fein verzierte Dampf-Zauber-Spiessen
 bei **Satz, Markt.**

Einen Lehrling sucht zum 1. Januar 1867
C. Krone, Bäckermeister,
 Halle, Leipzigerstraße Nr. 38

Meerscham-
Pfeifchen und Spitzen in reichhaltiger Auswahl, do. ff. geschnigte Köpfe der preussischen Heerführer in f. Etuis mit Garantie des guten Rauchens.

Neglige-Cig.-Pfeifchen pro St. 2 1/2 Gr. empfiehlt
Friedr. Ant. Spiess,
 Schmeerstraße.

Blitzkanonen u. Zündnadel-Luntenerzeuger, praktisch u. ganz neu.

Spatzierstöcke
 in grosser Auswahl zu jedem Preise empfiehlt
Friedr. Ant. Spiess,
 Schmeerstraße.

Kieler Sprotten u. Speckbücklinge empfiehlt
C. H. Wiebach.

Für die hiesigen Abonnenten liegt bei:

Illustriertes Katalog empfehlenswerther Festgeschenke
 aus dem Verlage der königlichen Geheimen Ober-Sof-Buchdruckerei (H. v. Decker) in Berlin, Wilhelmstr. 75.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.



Großbritannien und Irland.

London, d. 12. December. Aus Chatham wird telegraphisch die Beschlagnahme eines eisernen Schrauben dampfers von Seiten der Admiralität berichtet. Das Schiff lief vor einigen Tagen in den Fusz Medway ein und zog durch manche verdächtige Umstände alsbald die Aufmerksamkeit der Behörde auf sich. Kurz nach seiner Ankunft fing die Mannschaft an aus einem andern Fahrzeug bedeutende Quantitäten Schießpulver einzuladen, was zur Kenntniß der Admiralität gelangte und einen Besuch der Beamten an Bord des fremden Schiffes veranlaßte. Ein Capitän fand sich an Bord nicht vor, derselbe war angeblich noch nicht eingetroffen, der zweite Offizier gab an, das Schiff heiße „Bolivar“ und sei bestimmt für die Kriegsmarine der Republik Columbia. Die Mannschaft bestand aus nur 10 Mann und das Schiff hatte eine Ladung von Kriegsvorräthen und Munitionen, hauptsächlich Schießpulver, eine Anzahl Kanonen, Revolver, Säbel und sonstige Waffen, so wie einen bedeutenden Kohlenvorrath, unter denen eine Menge Bomben und andere Geschosse versteckt gewesen sein sollen. Unmittelbar nach der Ankunft der Admiralitätsbeamten verschwand der erwähnte zweite Offizier, der das Commando führte, und ist bis jetzt nicht wieder gesehen worden. Eine Abtheilung Marine-Soldaten ist an Bord des Dampfers stationirt und alle Maßregeln sind getroffen, um jede Communication der Schiffsmannschaft mit dem Lande zu verhindern.

Zu den aus Dublin bereits gemeldeten Verhaftungen einer Anzahl Leute, die die Polizei bei einer hochherzöckerischen Versammlung in Nagranli erlappet haben will, sind im Laufe des gestrigen Tages eine Menge anderer Personen hinzugekommen, darunter ein angeleglicher Chef, Centrum für die Grafschaft Clare. Im nördlichen Theile von Dublin wurde in einem Hause eine Quantität griechisches Feuer in hermetisch verschlossenen Flaschen, zum Gebrauche fertig, entdeckt und die nöthigen Materialien vorgefunden, um griechisches Feuer herzustellen. Der Hausbesitzer wanderte ins Gefängniß. Gegenüber diesen Entdeckungen spricht sich der schon erwähnte Hirtendrief des Cardinal Cullen über die irischen Verhältnisse: u. A. folgendermaßen aus: „Obgleich unser treues Volk zu sehr an seiner Religion hängt, um Systeme, die von den göttlichen und menschlichen Gesetzen verurtheilt sind, weiter um sich greifen zu lassen, so ist es doch zu beklagen, daß ausländische Emissäre, voll von dem jähigen Zeitgeiste, Gewaltthätigkeiten und Willkür predigen und sich bemühen, Theilnehmer an geheimen Gesellschaften und revolutionären Bewegungen zu werden. Die Zahl derjenigen, die auf Irwege gerathen sind, ist gering, und sie selbst sind machtlos, und bebört wie sie sind von ihren eigenen Denunzianten, die ihrerseits ihre Bewegungen durchaus die Aufregung nicht, die sich der öffentlichen Meinung bemächtigt hat. Bedenkt, was Irlands beste Freunde oft gesagt haben, daß derjenige, der ein Verbrechen begeht, nur seine Feinde stärker macht.“ — Der Earl of Ennis-Killen, Großmeister der irischen Drangisten-Verbindung, hat ein Manifest gegen die Fenier erlassen, worin er die Verschwörung dem Katholicismus zuschreibt.

Amerika.

Aus Mexico liegen wieder einige Angaben aus dem „Moniteur“ vor, welche den Beginn des Abzugs der Expeditionstruppen andeuten, und durchblicken lassen, daß Frankreich mit Nordamerika in vollem Einverständnis handle. Dies läßt sich auch aus einer Verfügung entnehmen, welche der jurarischen General Porfirio Diaz zum Schutze der französischen Civil-Einwohner in Mexico erlassen hat. Ueber den Aufenthalt und die Absichten des Kaisers Maximilian sind noch immer keine positiven Mittheilungen bekannt, doch scheint es, daß eine Partei in Mexico den Kaiser zur Beibehaltung seiner Stellung und zum Versuche einer Behauptung mit eigenen Mitteln aneifern will, während andere Einflüsse den Kaiser zur Abdankung zu bewegen trachten und seine Abreise ohne eine vorläufige bestimmte Erklärung für eine Inconvenienz ansehen.

New-York, d. 28. Nov. Die Armee der Vereinigten Staaten, etwa 45,000 Mann, soll auf 55,312 Mann, die gesetzlich bestimmte Minimalstärke, gebracht werden. Die größte Effectivstärke unter der gegenwärtigen Organisation würde 76,332 Mann betragen. Die Flotte der Vereinigten Staaten umfaßt gegenwärtig 294 Fahrzeuge mit 2563, der Mehrtheil nach, sehr schweren Geschützen. Darunter sind 63 Panzerfahrzeuge, 6 Fregatten und 65 Linienschiffe; 31 von diesen Schiffen haben über 2500 Tonnen Gehalt. Während des Krieges zählte die Marine 600 Schiffe, von denen über 300 verkauft worden sind. — Der große Tunnel, der unter dem Michigansee gegraben worden ist, um Chicago mit Wasser zu versehen, ist vollendet. Derselbe ist fast zwei Meilen lang und zieht sich 80 Fuß unter dem Bette des See's, zunächst unter einer Thonschichte, hin. Die Arbeiten begannen am 17. März 1864 und wurden ohne einen einzigen Unfall zu Ende geführt. Der Tunnel faßt 57,000,000 Gallonen Wasser und wird im Frühjahr, zugleich mit den zur Vertheilung des Wassers durch die Stadt aufgestellten Maschinen, der Benutzung übergeben werden. — In Quebec sind in den von der großen Feuerbrunst betroffenen Quartieren eine große Anzahl Baracken errichtet worden, worin viele obdachlos gewordene Einwohner während des Winters Schutz finden werden. Manche sollen die Absicht haben, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern.

Vermishtes.

Wien. (Benedek'scher Styl.) Aus einem ist bekannt gewordenen Armeebefehl Benedek's, vom 16. Mai 1866, theilt die „Presse“ folgende inhaltlich wie stylistisch gleich bezeichnende Stelle mit:

„In unserem reinen, edlen Soldatenverband soll mit unserem Zutun das große Publikum sich nicht hineinmengen, es sollen Zeitungs-Redactionen von nicht immer loyaler Tendenz sich nicht anmaßen können, über unsere Soldaten-Tugenden, über unsern Soldatenwerth auf Grund unserer Privatbriefe oder unberufener directer Mittheilungen abzuurtheilen; es soll in Bezug auf die Deffinitivität überhaupt, die Soldaten-Philosophie, der Soldatentact der k. k. Armee sich ebenfalls bewähren — die Regiments-Geschichte, die Geschichte der Feldzüge werden seinerzeit Allen gerecht werden, und darin werden — so hoff ich zu Gott, recht viele glänzendes Thaten zu verzeichnen sein, die den Ruhm Aller und die Ehre jedes Einzelnen auch ohne Zeitungs-Correspondenzen und Artikelreiber der Nachwelt bewahren.“

London, d. 12. December. Die Stürme, die in den letzten Tagen an unsern Küsten dahindraußen, haben schreckliche Verluste in ihrem Gefolge gehabt. Von Hull trifft die beklagenswerthe Nachricht ein, daß drei Dampfer von dort, Labogo, Olio und Vincelshire, ihren Untergang gefunden haben. Die beiden ersten strandeten an der jüdischen Küste und ihre Mannschaften wurden gerettet, der letztere ist mit der ganzen Bemannung von der See verschlungen worden. Aus Lowestoft wird telegraphirt, daß dort zwei Schoner, ein englischer und ein französischer, scheiterten. Die Brigg John Botchely wurde an der Küste von Yorkshire leck und sank, wobei drei Menschen umkamen. An der Westküste von Cumberland wurde der Schoner Unity aus Liverpool und der Schoner Jane aus Larne auf die Küste geworfen und gingen ganz in Trümmer. Die Mannschaften beider Schiffe kamen mit dem Leben davon. Schlimmer erging es der Bemannung eines andern Schiffes, der Harriet and Jane, das bei Whitkaren auf den Strand lief und sich bald mit Wasser füllte. Die Matrosen kletterten in das Takelwerk und wurden von dort einer nach dem andern fortgeschleppt. Nur zwei wurden nach heldenmüthigen Anstrengungen durch das Rettungsboot der Todesnoth entrisen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 14. December.

Beobachtungsjekt.	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
Stunde	Bar. Lin.	Reaum.		
8 Uege. Havaranda (in Schweden)	333,2	+19,5	N., schwach.	halb bedekt.
„ Petersburg	329,6	— 6,2	Windstille.	bewölkt.
7 „ Königsberg	329,4	— 7,0	NO., schwach.	trübe.
6 „ Berlin	326,1	— 1,6	NNO., mäßig.	Schnee, gest. ausdauernd. Regen heller, starkes Regen.
„ Torgau	324,6	3,7	NW., lebhaft.	

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 15. December 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: still und gegen Schluß weichend, 170 *fl.* 76—73 *fl.* bez. Roggen: unverändert, Geschäft etwas schleppend, 168 *fl.* 61—63 *fl.* bez. Gerste: wie zuletzt, 140 *fl.* 46—47 *fl.* bez., feine Qualitäten höher. Hafer: 100 *fl.* für 25 *fl.* nicht angekommen und über 26 *fl.* nicht zu machen. Hülsenfrüchte: unverändert, Bohnen 64—68 *fl.* bez., Erbsen, die Saison geht zu Ende, nach Qualität 60—84 *fl.* bez., Erbisen, Koch: 60—64 *fl.* bez., Futter: 56—58 *fl.* bez. Kummel: 13 *fl.* gesucht. Fenchel: flau, 7—8 *fl.* bez. Wau: nicht effectirt. Delsaaten: matte Tendenz, Raps 86—88 *fl.* bez., Dotter 60—68 *fl.* bez. Stärke: Mittel- und Schabestärke gesucht, feine still. Spiritus: Kartoffel- loco 16 1/2 *fl.* bez. Rübböl: flau, 12 1/2 *fl.* bez. und gesucht. Solaröl und Erdöl: sehr flau und geschäftlos. Kohlen: Angebot sehr schwach, was an den Markt kommt, wird schank abgenommen und Preise sind die ganze Woche in allen Marken 1/2 *fl.* höher. Syrup: bis 28 *fl.* bez. Pflaumen: thüringische, 7 1/2—8 1/4 *fl.* bez. Kartoffeln: Speise-, 15—16 *fl.* bez. Delfuchen: begehrt und fest, 1 1/2—1 3/4 *fl.* bez. Futtermehl: fest, 2 1/2 *fl.* bez. Kleie: Roggen: 1 1/2 *fl.* bez., feine Weizen: 1 1/2 *fl.* bez., gr. 1 1/4 *fl.* bez. Heu: 1—1 1/2 *fl.* bez. Langstroh: 7—7 1/2 *fl.* bez.

Marktberichte.

Halle, d. 15. December. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde out der Börse. Weizen 3 *fl.* 5 *fl.* — *fl.* bis 3 *fl.* 7 *fl.* 6 *fl.* Roggen 2 *fl.* 10 *fl.* 3 *fl.* bis 2 *fl.* 18 *fl.* 9 *fl.* Gerste 1 *fl.* 27 *fl.* 6 *fl.* bis 1 *fl.* 24 *fl.* 9 *fl.* Hafer 1 *fl.* 1 *fl.* 3 *fl.* bis 1 *fl.* 2 *fl.* 6 *fl.* Heu pr. Cir. 1 *fl.* — *fl.* bis 1 *fl.* 10 *fl.* Langstroh pr. Schoß à 1200 *fl.* 7—7 1/2 *fl.* Die Polizei-Verwaltung. Magdeburg, d. 14. December. Weizen — *fl.* Roggen — *fl.* Gerste — *fl.* Hafer — *fl.* Kartoffelspiritus, 8000 *fl.* Tralles, loco ohne Fuß 107 1/2 *fl.* Nordhausen, den 14. Decbr. Weizen 2 *fl.* 20 *fl.* bis 3 *fl.* 5 *fl.* Roggen

2 7/8 Jg bis 2 17/8 Jg. Berke 1 of 20 Jg bis 2 of Jg. Gafer — of 25 Jg bis 1 of 14 Jg. Hühner pr. Gr. 15 of. Peridol pr. Gr. 15 1/2 of.
 Berlin, den 14. Decbr. Weizen loco 60 — 64 of nach Qualität, weißbunter vom 78 of ab Bahn bez., gelb schel. 76 of frei Haus bez., Uferung von Dec. 78 1/2 of bez., April/Mai 78 1/2 — 79 of bez., Mai/Juni 79 1/2 of bez. — Roggen loco 80 — 81 1/2 of bez., of ab Bahn bez., 80 — 87 1/2 of ab Boden bez., pr. Dec. 56 1/2 of — 1/2 of bez., Dec/Jan. 55 1/2 of bez., Juni/Juli 54 of bez. — Weizen, große und kleine, 43 — 50 of pr. 1750 Pfd. — Gafer loco 25 — 28 of, schel. 26 1/2 — 31 of, höh. 27 of ab Bahn bez., Dec. 27 of Br., Frühl. 28 of Br., Mai/Juni 28 1/2 of Br. — Gersten, Rohwaare 18 — 28 of, Futtermware 48 — 58 of. — Haber loco 12 1/2 of pr. Dec. 12 1/2 of bez., Dec/Jan. 12 1/2 of bez., Jan/Feb. 12 1/2 of bez., April/Mai 12 1/2 of bez., 1/2 of Br., Mai/Juni 12 1/2 of bez., — Haber loco 13 1/2 of — Spiritus loco ohne Fass 16 of bez., Dec., Dec/Jan. u. Jan./Febr. 16 1/2 of bez., u. G., 1/2 of Br., April/Mai 16 1/2 of bez., — Weizen zur Stelle vernachlässigt, Termine höher.
 Roggen auf Termine eröffnen fast über gestrige Schlusspreise, verlaufen alsdann unter dem Eindruck einer größeren Rindlung, welche schwerfälliger Aufnahme bezeugte. Nach Befestigung der Rindlung beseligte sich der Markt um etwas und sind Preise schließlich gegen gestern wenig verändert. Getreide Waare mäßig umgeseht. Gafer disponirt wenig gehandelt, Termine höher. Für Haber bestand wiederum eine malle Salzung, Abgeber zeigten sich zu geringen Schlusskursen williger und betrug der Abgang gegen gestern ca. 1/2 of pr. Cmt. Spiritus unterlag keinen Schwankungen, im Ganzen haben sich die Notierungen gut behauptet, gelind. 20. O. Quart.

Breslau, d. 14. Decbr. Spiritus pr. 9000 Pfd. Krauß 15 1/2 of Br., 1/2 of G. Weizen, weißer 82 — 86 Jg, gelber 82 — 91 Jg, Roggen 65 — 68 Jg, Berke 50 — 59 Jg, Gafer 31 — 34 Jg.

Stettin, d. 14. Decbr. Weizen 75 — 83, Decbr. u. Dec./Jan. 83 bez. u. Br., Frühl. 85 — 84 1/2 bez. u. G. Roggen 53 — 54, Decbr. u. Dec./Jan. 53 1/2 — 1/2 bez., Frühl. 53 bez. u. G. Haber 12 1/2 Br., Dec. 12 bez., Dec/Jan 11 1/2 Br., April/Mai 12 1/2 Br., 1/2 bez., Spiritus loco 15 of bez., Dec. u. Dec./Jan. 15 1/2 of, April/Mai 15 of G.
 Hamburg, d. 14. Decbr. Weizenmarkt fest, aber ruhig. Weizen pr. Decbr. 5400 Pfd. netto 148 Bancothaler Br., 147 1/2 of Br., Frühl. 143 Br., 142 G. Roggen loco matt, Termine höher; pr. Dec. 5000 Pfd. Netto 90 Br., 89 G., pr. Frühl. 88 Br., 87 G. Del loco 25 1/2 of, pr. Mai 26 1/2 of — Raff.
 London, d. 14. Decbr. Englischer Weizen zu höchsten Monatspreisen verkauft, fremder fest gehalten, russischer zu besseren Preisen gehandelt. Frühlingsweizen fest. — Schönes Wetter.
 Amsterdam, d. 14. Decbr. Weizen unverändert. Roggen auf Termine fest. Raps unverändert. Haber pr. Mai 41 1/2 of, pr. Dec. 42 1/2 of.
 Liverpool, d. 14. Decbr. Baumwolle: 10 — 12,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 107,100, zum Export verkauft 18,650, wirklich exportirt 14,559, Consum 70,000, Borrath 485,000 Ballen. Abdingt Amerikanische 14 1/2 of, middling Orleans 14 1/2 of, Fair Dholerab 11 1/2 of, good middling Fair Dholerab 10 1/2 of, middling Dholerab 10 1/2 of, Bengal 8, good Fair 8 1/2 of.
 Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Decbr. Abends am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll, am 15. Novbr. Morgens am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. Decbr. am neuen Pegel 8 Fuß 8 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Decbr. Mittags: 3 Fuß unter 0.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. December 1866.

Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.		
Art.	Brief.	Geld.	Art.	Brief.	Geld.	Art.	Brief.	Geld.	Art.	Brief.	Geld.	Art.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Münster-Gammer	—	90 1/2	Rheinische III. Emission	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	120 1/2	Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	120 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 1/2	Niedersch.-Märk.	—	90 1/2	v. 1862 u. 1864	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1860	4	89 1/2	Präm.-Anleihe v. 1860	4	89 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	93 1/2	Niedersch.-Zweigb.	3 1/2	84 1/2	do. v. Staat gar.	4 1/2	95 1/2	Präm.-Anleihe v. 1862	4	89 1/2	Präm.-Anleihe v. 1862	4	89 1/2
do. von 1859	4 1/2	93 1/2	Nordb. Fr. - Wfb.	4	—	Rhein-Rabe von Staat	—	—	Präm.-Anleihe v. 1864	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1864	4 1/2	93 1/2
do. von 1856	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. A.	—	—	garantirte	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1866	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1866	4 1/2	93 1/2
do. von 1854	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. B.	11 1/2	176 3/4	Rhein-Rabe II. Emission	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1868	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1868	4 1/2	93 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	89 1/2	Oberschl. Lit. C.	11 1/2	155 1/2	Albort-Gref. - Kreis	—	—	Präm.-Anleihe v. 1870	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1870	4 1/2	93 1/2
do. von 1853	4	89 1/2	Oberschl. Lit. D.	11 1/2	155 1/2	Gladbacher I. Serie	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1872	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1872	4 1/2	93 1/2
do. von 1862	4	89 1/2	Oberschl. Lit. E.	7	117 1/2	do. II. Serie	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1874	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1874	4 1/2	93 1/2
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	84 1/2	Oberschl. Lit. F.	7	117 1/2	do. III. Serie	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1876	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1876	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe von 1855	3 1/2	120 1/2	Oberschl. Lit. G.	7	117 1/2	Stargard - Posen	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1878	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1878	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1860	4	89 1/2	Oberschl. Lit. H.	7	117 1/2	do. II. Emission	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1880	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1880	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1862	4	89 1/2	Oberschl. Lit. I.	7	117 1/2	do. III. Emission	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1882	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1882	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1864	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. J.	7	117 1/2	Lühringer I. Serie	4	91 1/2	Präm.-Anleihe v. 1884	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1884	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1866	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. K.	7	117 1/2	do. II. Serie	4	—	Präm.-Anleihe v. 1886	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1886	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1868	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. L.	7	117 1/2	do. III. Serie	4	—	Präm.-Anleihe v. 1888	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1888	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1870	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. M.	7	117 1/2	do. IV. Serie	4	97 1/2	Präm.-Anleihe v. 1890	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1890	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1872	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. N.	7	117 1/2	Wfb. (Cofels-Derb.)	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1892	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1892	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1874	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. O.	7	117 1/2	do. III. Emission	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1894	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1894	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1876	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. P.	7	117 1/2	do. IV. Emission	4 1/2	—	Präm.-Anleihe v. 1896	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1896	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1878	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. Q.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	120 1/2	Präm.-Anleihe v. 1860	4	89 1/2	Präm.-Anleihe v. 1862	4	89 1/2
Präm.-Anleihe v. 1880	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. R.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1864	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1866	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1868	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1882	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. S.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1870	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1872	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1874	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1884	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. T.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1876	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1878	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1880	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1886	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. U.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1882	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1884	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1886	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1888	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. V.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1888	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1890	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1892	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1890	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. W.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1890	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1892	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1894	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1892	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. X.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1892	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1894	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1896	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1894	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. Y.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1894	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1896	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1898	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1896	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. Z.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1896	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1900	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1902	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1898	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AA.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1898	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1904	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1906	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1900	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AB.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1900	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1908	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1910	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1902	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AC.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1902	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1912	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1914	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1904	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AD.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1904	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1916	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1918	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1906	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AE.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1906	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1920	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1922	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1908	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AF.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1908	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1924	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1926	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1910	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AG.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1910	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1928	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1930	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1912	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AH.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1912	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1932	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1934	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1914	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AI.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1914	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1936	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1938	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1916	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AJ.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1916	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1940	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1942	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1918	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AK.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1918	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1944	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1946	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1920	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AL.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1920	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1948	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1950	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1922	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AM.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1922	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1952	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1954	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1924	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AN.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1924	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1956	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1958	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1926	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AO.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1926	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1960	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1962	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1928	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AP.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1928	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1964	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1966	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1930	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AQ.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1930	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1968	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1970	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1932	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AR.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1932	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1972	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1974	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1934	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AS.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1934	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1976	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1978	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1936	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AT.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1936	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1980	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1982	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1938	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AU.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1938	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1984	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1986	4 1/2	93 1/2
Präm.-Anleihe v. 1940	4 1/2	93 1/2	Oberschl. Lit. AV.	7	117 1/2	Präm.-Anleihe v. 1940	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1988	4 1/2	93 1/2	Präm.-Anleihe v. 1990	4 1/2	93 1/2

Amerika.

New-York, d. 1. December. Die Nachrichten aus Mexico vom 25. Nov. besagen, daß Kaiser Maximilian's Gepäck in Vera-Cruz angelangt sei; er selbst sei in Orizaba geblieben, über aber keine offiziellen Functionen aus. Nach britischen Angaben soll Bazaine von Sherman's Ankunft keine Unannehmlichkeiten befürchten. Die kaiserliche Garnison in Tulapa hat sich den Liberalen ergeben. Die Nachricht von Sedgwick's Besetzung von Matamoros und der Abreise Maximilian's von Vera-Cruz nach der Havannah trafen am 28. Nov. in New-York ein, wurden aber beide seitdem dementirt. Sedgwick zeigte am 27. der Regierung seine Absicht an, Matamoros zu besetzen, worauf General Grant den General Sheridan telegraphisch anwies, Sedgwick ohne Weiteres des Commando's zu entheben, sofern jene Absicht wirklich worden sei, da die Vereinigten Staaten eine solche That nicht billigen würden. Nach washingtoner Depeschen ist die Unions-Regierung mit dem Plane des Kaisers Napoleon in Bezug auf die Rückkehr der französischen Truppen ganz zufrieden. Herr v. Montholon hat ihr die Namen von 20 Transportschiffen angegeben, welche im Begriffe seien, von Frankreich abzugehen, um die Truppen gegen Ende December heimzubringen. General Sherman sollte aus der Havannah am 25. Nov. nach Mexico abreisen.

Bermischtes.

Ueber die auffallend vielen „Bermischten“ des preussischen Heeres im letzten Feldzuge schreibt ein Arzt den „Klin. Bl.“: „Bei der Uebernahme des Lazareths in Poisdorf (an der ungarischen Grenze, Schloß des Herzogs von Koburg) fanden wir 200 Cholerafranke in ihren Aussterzungen schwimmend, auf Stroß liegend in den unteren Etagen des Schloßes. Tode und Lebende lagen noch durcheinander. Mit aller Energie arbeiten wir, der Inspector an der Spitze, an der Herrichtung gebrüger Lagerstellen und der Reinigung und Desinfection der benutzten Säle. Die Todten wurden begraben, ohne daß man ihren Namen kannte, wenn nicht zufällig eine Notiz im Tornister Auskunft gab. Die Sterblichkeit war eine furchtbare. Der Inspector, einer der Collegen und der Apotheker starben in 8 Tagen. Ost wurden zwischen 10 und 11 Uhr noch Karren voll Cholerafranken zugefahren. Sie wurden gleich untergebracht und das Nöthige verordnet; aber an Führung eines Journals war nicht immer zu denken, theils wegen der Menge der Leidenden, theils weil viele der Kranken schon ihre Stimme völlig verloren hatten und keine Auskunft geben konnten. Besuchten wir sie dann am andern Morgen wieder, so war über die Hälfte todt; sie wurden sofort beerdigt, ohne daß man sich um ihre Namen kümmern konnte. Daher so viele Bermische.“

Miel Heiterkeit erregt gegenwärtig bei Weinachts-Ausstellungen in Schweden eine lange, militärische Figur, mit einer Pickelhaube, mit grimmiigen Gesichtszügen und mit weitgeöffnetem, zahnnebrendem Munde, welche zu ihren Füßen die Aufschrift führt:

Leise, Kindlein, leise!
Sonst kommt der böse Pöbel,
Sonst kommt der Vogel von Falkenstein,
Sagt dem Wankessel auch in den Rücken hinein,
Der Wankel kommt dahinter
Und frisst die großen Kinder.

London, d. 13. December. Gestern um die Mittagsstunde wurden die Bewohner von Hopton Hill, einem etwa eine halbe Stunde von Barmley entfernten Dorfe der Grafschaft York, durch den Knall einer furchtbaren Explosion und eine erdbebenartige Erschütterung des Bodens erschreckt. Alles stürzte hinaus ins Freie, und hier erblickte man, was man gehat hatte: eine dicke Rauchsäule, die sich aus dem Schachte einer Kohlengrube (der Duke Colliery) emporwühlte. Unter Leitung eines Ingenieurs wurden unverzüglich Vorbereitungen getroffen, um durch einen zweiten Schacht in das Bergwerk hinunterzufahren, denn der andere stieß fortwährend Rauchwolken aus. Man wußte, daß 400 Menschen in der Grube beschäftigt waren und mußte das Schlimmste befürchten. Die ersten der hinabgefahrenen Bergleute brachten eine Anzahl von Verunglückten ans Tageslicht zurück, die böartige Brandwunden empfangen hatten und theilweise bis zur Unkenntlichkeit entsetzt waren. Es wurden, so weit die telegraphischen Nachrichten reichen, 38 Leichname in einem Umkreise von 150 Fuß vorgefunden, aber nach Ansicht der Sachverständigen wird der Verlust an Menschenleben sich auf wenigstens 300 stellen. Gewißheit ist erst zu erlangen, wenn in den Gängen, die sich fast zwei Meilen weit hinziehen, die Trümmer fortgeräumt werden und der Zugang wieder frei wird. Diese Aufgabe ist deshalb keine schwierige, weil die Explosion glücklicher Weise die Kohlenlager nicht in Brand gesetzt hat. Im Jahre 1847 sind in demselben Bergwerke einer ähnlichen Katastrophe 73 Menschen zum Opfer gefallen, und in dem gleichen Bezirke verunglückten im Jahre 1857 bei Lundhill 189, im Dec. 1862 in dem Bergwerke Edmond's Main 59 Arbeiter. Es hießte Worte verlieren, wollte man die Aufregung schildern, welche das schreckliche Ereigniß in der Umgegend hervorgerufen hat. Die Einfahrt zu der Grube umfließt eine dicke Menschenmenge, deren viele in tödlicher Angst auf eine Kunde von dem Schicksale des Vaters, des Gatten, des Kindes harren.

Paris. Als Vorgeschnack, wie das europäische Publikum bei der bevorstehenden Ausstellung ausgebeutet werden soll, kann die Notiz dienen, daß Dent u. Co. für das Privileg, den Ausstellungskatalog allein herausgeben zu dürfen, nicht weniger als 503,000 Fr. bezahlt hat. Natürlich muß der Katalog so viel theurer werden, daß diese Summe reichlich ersetzt wird.

Ein Newyorker Blatt ist boshaft genug, mit Bezug auf die widersprechenden Nachrichten über den jetzigen Aufenthalt Maximilian's l. folgendes angebliche Interat zu veröffentlichen: „Auf dem Wege von Mexico nach Vera-Cruz über Orizaba ist ein österreichischer Erzherzog verloren gegangen; der eheliche Finder wird gebeten, ihn zu behalten oder im Schloß Miramare abzuliefern.“

Eine Anzahl freier Neger, gegen 270 Männer, Frauen und Kinder, haben kürzlich Südkarolina verlassen, um sich in Liberia (Afrika) eine neue Heimath zu gründen. Man ist in Südkarolina allgemein der Ansicht, daß es für die Weißen wie für die Farbigen besser sein würde, wenn die Hälfte der frei gewordenen Schwarzen auswandern würde, und sollte die jetzt abgereifte Schaar günstige Nachrichten an ihre Freunde gelangen lassen, so wird voraussichtlich eine große Menge ihnen in die Negercolonie folgen.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 16. December:

Predigt-Anzeigen.

- Ju u. L. Frauen: 9 U. Diaconus Pfanne. 2 Am. D. Franke.
- Ju St. Ulrich: 9 U. Pastor Sichel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe.
- Ju St. Moriz: 9 U. Oberpr. Brader. 2 Am. ein Candidat Hospitalkirche: 11 U. Oberpr. Brader.
- Donkirche: 10 U. Dompr. Focke. 5 Am. D. Neuenhaus.
- Katholische Kirche: 7 1/2 U. Frühmesse Pfarrer Wille. 9 U. derselbe. 2 Am. Christenlehre derselbe.
- Ju Neumarkt: 9 U. Pastor Hoffmann. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. 5 Am. Abendgottesdienst derselbe.
- Ju Glaucha: 9 U. Diaconus Pfaffe. Nach der Predigt Beichte und Communion Pastor Seiler. 5 Am. Vesper derselbe.

- Handwerkerbildungsverein: Am. 11—12 U. Sandberg 15.
- Berein junger Kaufleute: Ab. 8—10 in Rocco's Etablissement.
- Concerte.
- Stadtmusikchor (John): Am. 3 1/2 im Bad Wittekind u. Am. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Rocco's Etablissement.
- Musikchor unter Direct. v. Bressneider: Am. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Müller's Belle vue.
- 8. Trio-Concert Am. 3 1/2 in der Weintraube.
- Theater: „Eine neue Quette“, Soloförger, „Der Brockenstrauch“, Lustspiel, „Wenn die Preußen heimwärts ziehen“, Posse, und „Nimrod“, Posse.

Montag den 17. December:

- Unterstaats-Bibliothek: Am. 11—1.
- Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokale im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
- Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4.
- Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben.
- Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden Am. 8—2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlämm 10 a.
- Sparr- u. Vorhubsverein: Kassenstunden Am. 2—6 Bräuerstr. 18.
- Poltechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der Zulp.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 15.
- Berein junger Kaufleute: Ab. 8—9 1/2 in Rocco's Etablissement (Unterricht in der Buchführung).
- Schachklub: Abends in Schlüter's Restauration.
- Chemischer Gesangsverein: Ab. 7—9 Uebung im Kronprinzen.
- Turnverein: Ab. 7 1/2—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
- Theater: „Die alte Schachtel“, Posse.
- Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 8 U. 56 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 8 U. Am. (S).
Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 36 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (S), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Eitzen), 11 U. 10 R. Am. (P).
Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 35 R. Am. (G), 7 U. 15 R. Ab. (G).
Hüringen 5 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S), 1 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Götta), 11 U. 21 R. Am. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Coburn 9 U. Am. — 2 U. 20 R. Am. — Köpken 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Bettin 4 U. Am.

Meteorologische Beobachtungen.

14. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	325,45 Par. L.	323,34 Par. L.	329,83 Par. L.	327,97 Par. L.
Dunstdruck	2,05 Par. L.	1,42 Par. L.	1,40 Par. L.	1,62 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	68 pCt.	81 pCt.	81 pCt.	77 pCt.
Luftwärme	4,5 C. Am.	1,4 C. Am.	1,5 C. Am.	0,5 C. Am.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 16. December 1866.

Spitritus. Tendenz: unverändert. Loco 16. April/Mai 16 1/2. Gel. 20,000 Quart.

Roggen. Tendenz: fester. Loco 56, 56 1/2. December 56 1/2. Frühjahr 53 1/2. Mai/Juni 53 1/2.

Rübsl. Tendenz: fest. Loco 12 1/2. December 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Fondsbörsen: unverändert.

Universal-Hausmittel.

Seit langer Zeit litt meine Frau an **Heiserkeit und Katarrhalischem Husten**; nachdem sie eine Flasche des vorzüglichen **G. A. W. Mayer'schen Brust-Strups** aus der Niederlage des Herrn Joh. Nag angewandt hatte, fühlte sie sich wieder ganz wohl und hergestellt. Ich verlasse daher nicht, dieses vorzügliche Hausmittel ähnlich Leidenden dringend anzupfehlen. Ich bescheinige dies der Wahrheit gemäß.
Schloß Kugelner bei Arnoldsdorf, den 17. December 1866.

- J. C. Dejuw, Gärtner.**
Alleinige Niederlage für Halle a/S. bei **A. Henze, Schmeerstr. 36.**
Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
Cönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**
Coswig: **Herm. Eßnermann.**
Delitzsch: **H. Donath.**
Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**
Eisleben: **Wilh. Seine.**
Freiburg a/L: **J. C. Dietrich.**
Gräfenhainichen: **O. Richter.**
Gröbzig: **M. Alpert.**
Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
Jessen: **Aug. Zickler.**
Kemberg: **Rob. Brömmel.**
Lößben: **G. Heuer.**
Lützen: **Carl Herr.**
Mansfeld: **F. Söhnenstein.**
Merseburg: **Gust. Lohs.**
Naumburg: **Louis Lehmann.**
Nordhausen: **Moritz Wechsung.**
Schaffsb. **Carl Fromm.**
Stumsdorf: **A. Rödel.**
Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
Schmiebedebg: **A. Borch & Sohn.**
Schraplau: **F. L. Naumann.**
Weissenfels: **S. Schumann.**
Wettin: **Bruno Knauff.**
Wiehe: **F. C. Nauff.**
Zeitz: **Nich. Müller.**
Zörbig: **F. W. Reinboth.**
In jeder Stadt wird eine Niederlage errichtet durch die Fabrik **G. A. W. Mayer in Breslau.**

Die Ziehung 3. Klasse der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten

Hannoverschen Lotterie

beginnt am 7. Januar 1867. Dieselbe enthält 14.000 Loose mit 7900 Gewinnen und einer Prämie:

1/2 Loos 1/2 Loos 1/4 Loos
19 Zhr. 9 Zhr. 15 Gr. 4 Zhr. 22 Gr. 5 Pf.

Die Ziehung 1. Klasse der

Osnabrücker Lotterie

beginnt am 28. Januar 1867. Dieselbe enthält 22.000 Loose mit 11.350 Gewinnen u. 2 Prämien. Bester Treffer 30.000 Zhr.:

1/2 Loos 1/4 Loos
3 Zhr. 7 Gr. 5 Pf. 1 Zhr. 18 Gr. 8 Pf.

Gewinnlisten werden franco zugesandt.

Hannover.

Das Haupt-Lotterie-Comtoir von **Alexander Kugelmann,** Schmiedestraße 49

Eine gebildete, ganz allein stehende Dame wünscht ein Zusammenleben mit einer andern ähnlichen Dame, welcher sie zugleich eine thätige liebevolle Pflegerin und Gesellschafterin sein könnte. Adressen unter P. N. poste restante Halle franco.

Frische Braunschweiger Mummie, besonders für Reconvaltescenten, und echt Bayerischen Malzucker in gläsernen Pfannen empfiehlt **Carl Brodkorb.**

Strohrohr, blank und gesund, in ganzen Bündeln und ausgewogen billigt bei **Carl Brodkorb.**

Neueste Mailänder Stadtanleihe,

genehmigt durch Königl. Dekret vom 11. März 1866, von 7.500.000 Franken, eingetheilt in

750.000 Obligationen von frs. 10 jede,

und rückzahlbar mit **14.300.000 Franken** vermittelt vierteljährlicher Verzinsungen und Prämien von frs. 100.000 — 50.000 — 30.000 — 10.000 — 1000 — 500 — 100 — 50 — und frs. 20.

Die erste Ziehung findet Statt am 16. Decbr. 1866.

Die Unterzeichneten, allein für Deutschland mit dem Verkauf besagter Anleihe-Loose von den Unternehmern beauftragt, erlassen das Loos — reißt Plan — zu dem Subscriptionspreise von

frs. 10 = fl. 4. 40 kr. oder Thlr. 2. 20 Sgr.

Bei Abnahme von 25 Stück wird ein Loos gratis und bei Abnahme von 100 Stück 5 Loose gratis gegeben.

F. E. Fuld & Co., Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt a/M.

Papier- und Briefwaagen

empfehlen in verschiedenen Sorten billigt

F. Dehne & Gast.

Operngläser und Fernröhre

mit den feinsten achromatischen Gläsern, sowie Brillen, Lorgnetten, Pinzenez u., elegant u. dauerhaft gearbeitet, empfehlen in größter Auswahl Leipzigerstr. 103. **F. Dehne & Gast,** im „gold. Löwen“.

Galanterie- und Spielwaaren

in reichhaltiger Auswahl bei **Franz Heinrich in Cönnern.**

Harmonica

in allen Größen empfiehlt **Franz Heinrich in Cönnern.**

Geschwister Schwer,

Leipzigerstraße 93,

empfehlen eine reiche Auswahl der feinsten Stickereien in Stulpen und Garnituren, Taschentücher, feine Negligehauben, Neubeiten in Mullblousen und Beutchen, elegante Brautschleier, schwarze Ehibet-Blousen in allen Größen, weiße Kästle- und Cachemir-Blousen, Sammet- und Cachemir Capotten, weiße Pelzerinnen, wollene Herren- u. Damen-Unterjacken, Oberhemden in gutem Stoff und Leinen, Kinderhemden in allen Größen.

Wegen Umzug offerire billigst:

Schreib-Mappen, Arbeitstaschen, Seidenbücher à St. v. 5 Gr. an, Necessaires, Photographie-Albuns, Papeterien, Stammbücher, Cigarren-Etui's, Ledergürtel, Portemonnaies, Leder-Stulpen und Manschetten, Brieftaschen, Dr. Quilms sämtliche Werke als Cigarrenkästen, Ledertaschen, Schulmappen, Schulmappen bei **Louise Viole,** gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Gratulationskarten

in Crep, Blumenbouquet und in parfümirt, das Neueste bei

Louise Viole, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Elegante Lederschürzen

für Damen, Knaben und Mädchen empfehle ich als besonders practisch.

P. Bergfeld, gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Stickereien werden sauber und geschmackvoll garnirt bei

P. Bergfeld, gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Böninger-Taback

traf soeben ein bei

F. W. Meyer, großer Schlamml Nr. 10.

Ein anständiges Musikcor von 8—10 Mann empfiehlt sich bei vorkommenden Bällen, sowie zum Sylvester und dritten Weihnachts-Feiertag. Zu erfragen Ober-Glauchau 10 bei **Trebes.**

Ein schlachtbarer Bulle steht zum Verkauf auf dem Ritterg. Eptingen bei Mücheln.

Eine fetter Kuh steht zu verkaufen Die mit Nr. 18.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien und Prioritäten hält sich unter billigster Berechnung empfohlen **N. R. Levy**, Effectengeschäft, Markt (Hôtel zur Börse).

Neujahrskarten das Neueste, en gros, billigst. **Aug. Weddy**, Leipzigerstr. 96.

Bergers Baiersche Bierstube, gr. Klausstr., früher A. Adlung, empfiehlt **Culmbacher, Böhmisches, Ale und Porter-Bier** stets in Kl., sowie auch in Gebinden nach außerhalb.

L. Drögemüllers Conditorei, Leipzigerstraße 89, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von **Weihnachts-Confecturen, Baum-Confecte, Macronen, Marcipa, Honigkuchen etc.**, der gütigen Beachtung ganz ergebenst. Bestellungen auf **Weihnachts-Wecken** werden in solcher Weise prompt ausgeführt.

Otto Beyer, Café und Conditorei (gr. Ulrichsstraße 56), empfiehlt seine neuen Einrichtungen dem Publikum. Rauchzimmer, Damenzimmer, geschmackvoll und komfortabel. Politische, wissenschaftliche, unterhaltende Zeitschriften vollständigst. Reiches Lager von Confitüren und Bäckereien aller Art.

A. Schneider, Coiffeur, empfiehlt sein Lager guter Parfumerien, Frisierkämme, Nagel-, Zahn- und Kopfbürsten, Pariser Damen-Obignon-Kämme im feinsten Geschmack. Alle Artikel eignen sich, da sie im täglichen Gebrauche vorkommen, zu passenden Weihnachts-Geschenken.

Frischen Pariser Blumenfohl erhalte morgen früh. **J. Kramm**.

Wiener Putzpulver in Packeten à 1 und 2 Sgr. **Englische Fleckseife**. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2 1/2 Sgr. **Pommade de Glycerine gelatineuse**. Diese Pommade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Krätze, Flechte und befördert dadurch den Haarwuchs ungemein. In Fl. à 6 Sgr. **Huile antique**. Ein angenehmes Haaröl, à Fl. 2 1/2 Sgr. **Practisches Rasirpulver**. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 Sgr. **Fein Cocosseife** à Stück 1 und 2 Sgr. **Bimsteinseife**. Zu haben bei

C. Haring, Brüderstraße 16.

Tischweine à Flasche 10 Sgr. — 25 Boute. 8 Th. — 50 Boute. 15 Th. empfiehlt als sehr preiswerth **Fr. Kühl**.

Moselwein zu Bowlen ausgezeichnet à Flasche 7 1/2 Sgr. **Fr. Kühl**, Sandberg 11.

Solleben. Mittwoch den 19. d. M. Abends 6 Uhr Generalversammlung der „**Harmonie**.“ Rechnungslegung resp. Vorstandswahl. Der Vorstand.

A. John, gr. Ulrichsstraße Nr. 50, empfiehlt schlesische reine Leinwand (Handgespinnst u. Rosenbleiche), sowie Taschentücher und dauerhaft gearb. feine und starke Hemden. Auch wird Näharbeit angenommen.

Weintraube. Sonntag den 16. December 3 1/2 Uhr Nachm. **8. Trio-Concert**.

- 1) **Trio v. Hummel** Op. 65, Allegro — Andante — Rondo.
- 2) **Concert** für Violoncello v. **Molique**.
- 3) **Erstes Concert** für die Violine v. **Beriot**.
- 4) **Zwei vierhändige Polonaisen** von **Gustav Hoffe**, vorgetragen vom Comp. nisten und mir.
- 5) **Adelaide** für Violoncello von **Beethoven**.
- 6) **Adagio u. Allegro** von **Fesca** (Triofas). **C. Apel**.

Mock-Turtle-Suppe und Rostbeef am Spiess heute Abend von 6 Uhr an im **Hôtel garni „zur Tulpe“**. Zu verk. 1 leichter einsp. Leiterwagen **Geißstraße Nr. 57**.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen mit den feinsten Crystallgläsern von 10 Sgr. — 6 Th., darunter die neuen Federbrillen ohne Charniere.

Nasenklemmer in Gold, Glas, Silber und Stahl.

Lorgnetten mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl.

Operngucker von unübertrefflicher Wirkung.

Fernröhre zum Umhängen, mit Riemen und Blenden, Sonnengläsern und Stativen.

Microscope von 3 Th. — 5 Th. — 10 Th. — 50 Th., empfiehlt

Otto Unbekannt, großer Schlamm 11.

C. F. Ritter empfiehlt Spielwaren in großer Auswahl, Galanterie- und Schmucksachen, Lederwaren, ord. u. fein, Feine Holzwaren, Körbe bei großer Mannigfaltigkeit zu billigen Preisen **Gr. Ulrichsstr. 42**.

Zauber-Cigarrenspitzen träfen wieder ein bei **C. Luckow**.

Müller's Belle vue Sonntag den 16. December **Nachmittag- u. Abendconcert**, unter Leitung des Musikdirector **Bretschneider**. Cateé 2 1/2 Sgr. Anfang 3 1/2 Nachmittag und 7 1/2 Uhr Abends. **W. Prausisch**.

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige**. Heute Mittag 12 Uhr verschied nach langen Leiden sanft und ruhig meine geliebte Frau **Henriette geb. Fischer**. Freunden und Bekannten diese Trauernachricht, um stille Theilnahme bittend. Siebichenstein, den 14. December 1866. **Stridde**, Bezirksfeldwebel.

Todes-Anzeige. Allen unsern lieben Freunden nur auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat unsere älteste geliebte Tochter **Louise** nach mehrwöchentlichem schweren Krankenlager, im Fremdenhause zu Naumburg am 11. December cr. von dieser Welt abzurufen. Wir bitten in unserm großen Schmerze um eine stille Theilnahme. Naumburg, am Begräbnistage, den 14. December 1866. Der Deconomie-Amtmann **Geisler** nebst Familie in Burgholzhausen bei Eckartsberga.

Bekanntmachungen.

Am 9. December veranstaltete die Gemeinde Solme den Unterzeichneten zu Ehren ein Fest. Von einem langen Zuge wurden wir in die Kirche begleitet, wo von dem Herrn Geistlichen eine kräftige, uns zu Herzen gehende Ansprache gehalten wurde. Das Festlokal, welches uns Abends zu einem Festmahle vereinigte, war von den Jungfrauen recht herrlich und feurig ausgeschmückt. Manches schöner Toast würzte das Mahl und mancher kräftiger Vaterlandslieb erklang. Für diese Aufopferung und Liebe sagen wir Allen denen, die zur Verherrlichung des Festes beigetragen haben, unsern innigsten und wärmsten Dank.

Die Wehrmänner der Gemeinde Solme.

Ein in guter Geschäftslage belegenes Materialwaaren u. Geschäfte oder stotte Garten-Rekulturation wird zu kaufen oder pachten gesucht. Näheres bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. B.

Für Landwirth.

Dreschmaschinen mit schmiedeeisernem Korb zu 160 \mathcal{R} , Häckselmaschinen, Rübenmaschinen nach neuester Construction, werden mit Garantie verkauft und stehen zur Ansicht beim **Schmiedemeister Koch** in Dieskau.

Albert Müller,

gr. Ulrichsstr. 23,
empfiehlt hiermit, ohne weitere Anpreisung, sein gut sortirtes

Kammwaarenlager

sowie Haarschmuckgegenstände in Silber.

Festgeschenk aus C. F. Amelang's Verlag in Leipzig.

Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund.

Mit vielen Illustrationen von Gustav Süs, Paul Thumann u. A., nebst einem farbigen Titelbilde. Mit Golddeckel in Prachtband. Preis 3 Thlr. 15 Sgr.

Herausgegeben von

Albert Traeger.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

Weihnachtsgeschenk für Gebildete aller Confectionen.

Vorträge über Gott und Unsterblichkeit. Gehalten von Ernest Naville, Professor in Genf. 2 Bde. 2 \mathcal{R} .

I. Das ewige Leben.
II. Der himmlische Vater.

Vorabig bei

Schroedel & Simon in Halle.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3. Classe der vom Königl. Preuss. Staats-Regierung genehmigten 148. Hannoverischen Landes-Lotterie, Ziehung am 7. Januar 1867, offerire ich Loose zu den Originalpreisen, das Viertel-Loose à 4 \mathcal{R} 22 1/2 \mathcal{S} Bestellungen von ausserhalb werden umgehend effectuirt, Zeichnungslisten und Gewinn-geldern prompt zugesandt.

Merseburg, d. 13. Decbr. 1866.

Louis Zehender.

Rossmarkt Nr. 1.

Täglich frische Presshefen bei **Althen & Mende**, Weizenstärke u. Presshefenfabrik, Ober-Glauchau 2.
NB. Unter 1 \mathcal{L} wird nicht abgegeben.

Vor längerer Zeit ist eine Mantille gefunden. Abzuholen Schulberg 2, parterre.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 2. Januar 1867 ab werden die Renten für das Jahr 1866 nach den durch das Kuratorium unterm 28 April er. durch die Reichs-Rentei beschickte bekannt gemachten Beträgen gegen die mit Lebens-Artikel versehenen fälligen Coupons bei unseren sämtlichen Agenturen zur Auszahlung gelangen.

Berlin, den 29. November 1866.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Wir erlauben uns bei Gelegenheit dieser Bekanntmachung darauf aufmerksam zu machen, daß die Anstalt leblich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen ohne Unterschied des Standes, Alters, der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich ist. Sie sichert den Theilnehmern eine Jahresrente, welche bis auf 150 \mathcal{R} pro Einlage steigen kann.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 \mathcal{R} , es können jedoch auch unvollständige Einlagen von 10 \mathcal{R} an gemacht werden.

Statuten und Prospekte können bei den unterzeichneten Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden; auch sind dieselben zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Halle: Rummel, Bürgermeister, Haupt-Agent.

Bernburg: Gustav Stollberg, Kaufmann.

Coeseloda: Krauth, Rentier in Schloß Bittlingen.

Coennern: W. Eckform und Gottf. Raundorf (Firma: W. Eckform und Comp.), Kaufleute.

Coethen: Ed. Zeising, Kaufmann.

Delitzsch: Heinrich Starkloff (Firma: Starkloff u. Rathmann), Kaufm.

Deffau: Th. Mohr, Kaufmann.

Düben: G. Jaenichen jun., Kaufmann.

Eckardtberga: J. G. Hücker, Kaufmann.

Eilenburg: N. Trnisch, Kaufmann.

Eisleben: Albert Kunt, Buchhändler.

Herzberg: Kaul, Polizei-Secretair.

Hettstädt: Dammann, Magistrats-Assessor.

Lützen: C. A. Goldberg, Kaufmann.

Merseburg: L. Weispner, Kaufmann.

Raumburg: Müller, Kaufmann (Firma: Geisler und Comp.).

Querfurt: Bernhard Tod, Kaufmann (Firma: Friedr. Tod).

Sangerhausen: Hermann Schneider, Holzhändler.

Torgau: J. C. Zahn, Kaufmann.

Weißenfels: C. L. Zickmantel, Kaufmann.

Wettin: Wilh. Ulrich, Kaufmann.

Wiehe: C. A. Knorr, Kaufmann.

Wittenberg: M. S. Merker, Kaufmann.

Zeitz: C. A. Nothe (Firma: G. C. Nothe und Sohn).

Um gänzlich zu räumen, dauert der wirkliche Ausverkauf

meines noch wohl assortirten Tuch-, Schnitt- und Leinengeschäfts fort und verkaufe daher die beste Zittauer Leinwand à Elle 5 1/2 \mathcal{S} , Bettüberzugzug von 5 1/2 \mathcal{S} die Elle an, Bettbarchent und Federleinen sehr billig. 3/4 breite Tuche von 25 \mathcal{S} die Elle an, schwarze Mailänder Glanztaffete à Stab 1 \mathcal{R} , die feinsten Long-Shawls, die früher 25 \mathcal{R} kosteten, verkaufe jetzt à 10 \mathcal{R} das Stück. Westen in allen Sorten von 10 \mathcal{R} an das Stück, seidene Taschentücher von 15 \mathcal{S} an, feine Tischdecken, die früher 5 u. 6 \mathcal{R} kosteten, werden jetzt mit 2 1/2 u. 3 \mathcal{R} verkauft, seidene Cravattentücher von 4 \mathcal{R} das Stück. Pure laine à 7 1/2 \mathcal{S} die Elle, wollene Rockzeuge à 5 1/2 \mathcal{S} die Elle, Eilenburg-Kattune à C. 1 1/2 \mathcal{S} die Double-Shawls von 3 \mathcal{R} an das Stück, Umschlagetücher von 1 1/2 \mathcal{R} an, schwarze Noiree zu Hocken von 9 \mathcal{S} an, sowie noch sehr viele zu diesem Fach gehörende Artikel werden zu noch nie dagewesenen auffallend billigen Preisen verkauft bei

G. Rothkugel,
85. Leipzigerstraße 85,
erste Etage.



110. Friedrich Koch, Leipzigerstr. 110, am Markt, empfiehlt sein reich assortirtes Lager feinsten Filzhüte von 1 1/2 bis 3 1/2 \mathcal{R} , Seidenhüte von 1 1/2 bis 4 \mathcal{R} , Mützen, Schlüpe, Handschuh, Hosenträger und Schawltücher aller Art. Wollene und leinene Oberhänden und Chemisettes. Eine große Partie Pelzsachen aller Art verkaufe, um zu räumen, unter dem Kostenpreis.

F. Hellwig's Solinger Stahlwaaren-Handlung,

Barfüßerstraße 9,

hält, zu Weihnachtsgeschenken passend, ihr Lager feiner Messerwaaren, Scheeren u. s. w. bestens empfohlen.

Einen Rest besser schäpferner Platten und Kaffeemühlen verkaufe ich aus.

F. Hellwig.

Teppiche, Läufer, Cocosmatten in großer Auswahl, empfiehlt billigst

Albert Röhrig,

Leinwand- und Wäsche-Handlung,
Leipzigerstraße 99.

Meine Ausstellung wurde am heutigen Tage eröffnet; dies zeigt ergebend an
Halle, den 15. Decbr. 1866. C. L. Blau, große Ulrichsstr. 57.

Die anerkannt gediegenste und vollständigste Weltgeschichte!

Karl Friedrich Becker's Weltgeschichte.

Achte neu bearbeitete, bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage

Herausgegeben von Professor Adolf Schmidt in Jena.

Nur der Fortsetzung von C. Arnd.

18 starke Bände (circa 500 Druckbogen gr. 8.)

Preis pr. Bde. 20 Sgr., volländ. g. 12 Thlr.

Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot 1867.

In mehr als hunderttausend Familien ist Beckers Weltgeschichte das beliebteste historische Lese-, Lehr- und Nachschlagewerk geworden, tausend und aber tausend Jünglinge haben aus ihm den ersten warmen Anhauch des geschichtlichen Lebens eingesogen. Eine andere Weltgeschichte hat es aus der Liebe des deutschen Volkes verdrängen können. Es hat sie verdient und behauptet durch seine eigenthümliche Vorzüge, vor allem dadurch, daß es in lebendiger Darstellung, in leichter unheimlich fließender Schreibart, die gewisshafte erste sichere Resultate der Quellen und der gleich zeitigen historischen Literatur dem allgemeinen Verständnis des Volks entgegenbringt. Für dieses Ziel arbeiten auch Becker: Wotmann, Kobell, Karl Wolf, Merz, Mar Duncker.

Nur jede neue Gestalt, die durch diese Männer dem Werke gegeben wurde, haben wir als eine neue Auflage bezeichnet. So erschien die achte, und der Name ihres Herausgebers Adolf Schmidt, hat es sich würdig bewahrt. Sei er Mitarbeiter an und ist Bürge, daß die außerordentliche Erweiterung des historischen Geschichtswissens, den die gelehrten Werke der letzten beiden Decennien herbeigeführt haben, für das populäre Geschichtswerk verwirklicht ist. Indem wir sicher sind, durch den Gewinn dieses Herausgebers einem für unsere Kultur wichtige hochbedeutende Werke die möglichste Vollkommenheit verschafft zu haben, vertrauen wir, daß die Opfer, die wir der Herstellung dieser neuen Auflage bei dem enorm billigen Preise brachten, durch eine den Erfolgen der früheren Auflagen entsprechende Beihilfung vergolten werden. Ist noch der Bildungsschranke des deutschen Volks in unaufhaltbarem Wachsen, schlägt doch die Erkenntnis immer tieferer Wurzeln, daß für die eiserne Zeiten, denen wir entgegengehen, um so gewisser ein bald laube Söhne von Muth und Festigkeit, voll Begeisterung für das Hohe und Würdige, erwachen werden, je weiter die geschichtliche Einsicht sich ausbreitet, je lebendiger die Erinnerung an die Helden der Vätergeschichte in den Gemüthern der Menschen wachgerufen wird.

Vorständig in allen Buchhandlungen, in Halle bei Schrödel & Simon.

Bibliotheken

jedweden Umfanges, sowie einzelne Bücher von Werth, werden durch das

Auctions-Institut

von

Ernst Heyne in Leipzig

unter den vortheilhaftesten Bedingungen für die derzeitigen Eigenthümer versteigert.

Für die nächst bevorstehende Auction werden noch Beiträge bis zum 15. Januar 1867 angenommen.

Leipzig, den 10. December 1866.

Ernst Heyne, Poststraße Nr. 12.

Electromotorische Zahnwähler von Gebr. Gebig in Berlin für zahnende Kinder sind nur allein acht zu haben bei Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 12.

Bekanntmachung.

Mein Danbass fährt wie früher aus den drei Königen früh 8 1/2 Uhr und Mittags 2 1/2 Uhr nach Cönnern und wieder zurück nach Halle. Wittwe Kyritz.

Zur Festbäckerei

empfehle ich beste Schmelzbuter, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, Citronenöl, Gewürze, Zucker im Brod und gemahlen, Press-Hefe, in bester Qualität zu den billigsten Stadtpreisen. C. F. Baentsch, Markt 6.

Eine Bouteille Champagner für 6 Sgr.!!

Sächsische Champagner-Fabrik zu Dresden.

Mein Depot dieses sowohl hinsichtlich seiner vorzüglichen Qualität, als auch seiner eleganten äußern Façon auf gezeichneten Champagners empfehle ich zum Fabrikpreis.

Agent der Sächs. Champagner-Fabrik C. F. Baentsch, Markt 6.

Wein-Offerte.

Diverse Sorten rother u. blanker Rhein-Weine, französischer Roth- u. Weiss-Weine, süßer u. herber Ungar-Weine und billiger Weine zu Bowlen empfiehlt

die Weinhandlung von C. E. Baentsch, Markt 6.

Feinsten Düsseldorfer Punsch-Extract, alten Jamaika-Rum, Arac de Goa zu bet C. F. Baentsch, Marktplatz 6.

Werthvolles Festgeschenk! Soeben erschienen:

Illustrationen

zu Fritz Reuters Werken

von F. Hiddemann, in Hefenform ausgeführt von R. Bred'amour. 1. Hft: U mine Stromid 1.

12 Blatt in eleg. Carton-Marbe 1 Bbl. 10 Sgr., in prachtvoller Calico-Marbe 2 Bbl. 10 Sgr.

C. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Vorrätzig in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Kleine polirte Brückenwaagen

als sehr passendes Weihnachtsgeschenk für Haushaltungen empfiehlt zu billigsten Preisen Chr. Glaser.

Eiserne Bettstellen

ebenfalls wieder vorrätzig zu billigsten Preisen bei Chr. Glaser, 24. gr. Klausstraße 24.

Die Licht- und Seifen-Fabrik von C. G. Lincke

empfehlen Altar- und Tafellichte von Wachs, Stearin u. Paraffin in allen Größen, gelben und weissen Wachsstock, sowie Kinderpyramiden.

Christbaumlichte von Stearin weiß 40, 30, 20 a Dack 8 Sgr., bunt 9 Sgr., von Paraffin ebenso weiß 9 Sgr., bunt 10 Sgr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Arztliches Zeugniß.

Die von dem Hofstabsarzt Herrn Franz Stollwerck in Köln bereiteten Brust-Bonbons kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei catarrhischen Hals- und Brust-Affectionen und daher ruhender Heiterkeit und wackendem Reizpuffen sehr empfehlen.

Durch den fortgesetzten Gebrauch derselben wird die Luftröhrenreinigung gemildert, die Heiserkeit baldigt gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand.

Magdeburg, 11. Decbr. 1858. Dr. Lemke, Königl. Ober-Stabs-Drzt. Obige rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind echt zu haben à 4 Sgr per Paquet, in Halle bei C. F. Baentsch am Markt, sowie in Artern bei C. Scharf; in Bibra bei F. C. Roemer; in Cönnern bei F. W. Eckstorf & Comp.; in Deltitzsch bei Rud. Baldauf und bei S. Donath; in Düben bei Edm. Schoebe; in Eilenburg bei C. Ebersbach; in Eisenberg bei Otto Weber; in Gröbzig bei C. Gottschalk; in Heldrungen bei W. F. Fessel; in Herzberg a/B. bei Ed. Naack; in Hettstädt bei F. W. Schroeter; in Löbejün bei L. Birkhold; in Lützen bei Franz Ohme; in Mansfeld bei Fr. Hohenstein; in Merseburg bei Germ. Fischer; in Naumburg bei L. Lehmann; in Querfurt bei Oscar Toepelmann; in Raguhn bei J. G. Zeig; in Rosleben bei Otto Borthold; in Sangerhausen bei Fr. Grope; in Schkenditz bei C. Vierende; in Schmiedeberg bei Apoth. Schroeder; in Weissenfels bei C. F. Zimmermann; in Wettin bei L. Wichmann; in Zeitz bei S. Lorenz jun. u. bei M. Spring; in Zörbig bei C. F. Straube.

Die Papierhandlung von Heinn. Herm. Fettke,

empfehlen zu passenden Weihnachtsgeschenken eine reiche Auswahl von Galanterie- u. Lederwaaren, Photographie-Rahmen in Metall, vergoldet à St. 12-15 S., Tuschkasten von 1 S., Eau de Cologne von Johann Maria Farina, Sülichspray Nr. 4 in Köln a/Nh., in Originalkisten und einzeln zu reellen Preisen.

Auch werden in meiner Buchbinderei alle Stickereien zu Weihnachtsgeschenken schnell, sauber und billigt garnirt.

Empfehlenswerthes Festgeschenk für Kaufleute und Zöglinge des Handelsstandes! Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Contorwissenschaft
Correspondenz, Buchhaltung und die übrigen Contorarbeiten nebst kaufmännischer Terminologie. Praktisch und theoretisch bearbeitet von **Louis Vogelsgang**, Kaufmann und Vorstand des Gewerbevereins in Neuenstein. Als Anhang und unerlässlicher Rathgeber: „Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Ausnahme des Serrechts“ u. d. „Die deutsche Wechsel-Ordnung.“ Verlag von **Albert Koch** in Stuttgart. 320 S. Lr. 80. 1867. geb. 1 Bbl. 15 Sgr.

Der Verfasser — ein praktischer Kaufmann — hat sich in diesem Buche die Aufgabe gestellt, unter Zugrundelegung seiner eigenen Bücher und Original-Correspondenz ein treues Speciebuch des gesamten Contors und Geschäftslebens zu geben. Bei der klaren Darstellung des Stoffes, die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzes abührend berücksichtigend, offenbar es namentlich jüngeren Handlungsgehülften und Lehrlingen alles Wissenswerthe leicht und leichtlich und kann demnach mit Recht, namentlich auch zu Weihnachtsgeschenken, bestens empfohlen werden. Zu haben bei **Ed. Anton** in Halle.

H. Weihnachtsgeschenke. Wilk.
Beste u. billige Cigarren Leipzigstr. 47.

8000 Th. gegen populärste Sicherheit (Vergewandlung) werden zu leihen gesucht. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung **Königl. Preussischer Staats-Regierung** stattfindenden Ziehung **1. Klasse 139. Osnabrücker Landes-Lotterie**, enthaltend **22,000 Loose mit 11,300 Gewinnen und 2 Prämien**, empfehle **Original-Loose**, ganze à 3 R. Th. 7 1/2 Sgr., halbe à 1 R. Th. 18 Sgr. 8 S.

Auch empfehle zu der **Gewinn-Ziehung 3. Klasse 148. Hannoverischer Lotterie**, enthaltend **14,000 Loose mit 7900 Gewinnen**, **Original-Loose**, 1/2 à 19 Th. 1/2 à 9 1/2 Th., 1/4 à 4 Th. 22 Sgr. Gefällige Aufträge bitte **umgehend und direct** zu richten an die **Königl. Haupt-Collection** von

A. Molling in Hannover.
Amtliche Ziehungslisten und Gewinnzettel werden **sofort** nach Entscheidung übersandt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsempfehle **f. gem. Naffand, Münchner Schmelz-butter, Corinthen, Rosinen** u. dergl. **Landsberg. S. Nießschmann.**

Feinstes Weizenmehl von bekannter Güte zum billigsten Preise. **S. Nießschmann.**

Ein aut assortirtes **Spielwaarenlager**, sowie **Vorjellan- und Glaswaaren** empfiehlt bi mit ergebenst. **Landsberg. S. Nießschmann.**

300 Procent sind zu verdienen. Diejenigen, welche gefunden sind, die Bereitung des bezüglichen Handelsartikels kennen zu lernen, wobei obige 300 Procent erzielt werden, wollen sich in Franco-Briefen bei **Herrn S. Thurm, Moritzthor 6. Halle a/S.** melden, wo sie das Nähere erfahren werden.

Einen kleinen photographischen Apparat, ganz neu, passend für Dilettanten als Weihnachtsgeschenk, hat billig zu verkaufen **Albert Schlüter.**

Weihnachtsgeschenke, Kleiderstoffe.
Um zum Weihnachtseste ein großes Geschäft zu erzielen, verkaufe ich Kleiderstoffe, die ab epasie Robe (16 Berl. Ellen) zu dem enorm billigen Preise von **1 Th. 20 Sgr. — 2 Th. — 2 Th. 10 Sgr. — 2 Th. 15 Sgr. — 2 Th. 22 1/2 Sgr. u. 3 Th.** **Leipzigstr. 6. Bruno Freytag,** Seiden-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft.

Herrmann Dittler,
gr. Ulrichsstrasse Nr. 7.
ermischt sein Lager in:

Tabacken und Cigarren
in feinen, feinsten u. billigen Marken
hierdurch ang legenlich.

Varinas in Blättern
do. Rollen
Portorico in Rollen
echt türki-sche, rus-sische, engl. u. franz. Tabacke,
Lm. in haarfeinem Schnitt, dazu fran ösische Bougère-Pfeifen.

Manilla-Cigarren, Havanna in Bast,
in gesuchtester Qualität.

Cigarretten von la Ferme in Petersburg,
zu Originalpreisen Bostandjolo in Moscau,
der Fabrik Macedoine in Berlin;

Reisstroh-Cigarretten, Schweizer u. Oesterreichische Cigarren;
Hercules-Cigarren, 6 Stk in 1 Stk;

das Neueste in **Rauchrequisiten.**
Stearin- u. Paraffinkerzen, Baumlichte, Wachsstock,
Pyramiden, Wachsstreichkerzen, Parfümerien
billigst!

Chinesische Thee's, als: Peccoblüthen-, Kugel-, Sachon-Haysanthee zu en gros Preisen.

Peccoblüthenkrus in Einzelnen à Th. 1 Sgr.
Feinste kristallisirte **Vanille** à Schwote 18 S
Ferner meine Commissions-Artikel, als: echt Cognac, Arac und **Jam-Rum**
in 1/2 und 1/4 fl. halte bestens empfohlen.
Herrmann Dittler,
gr. Ulrichsstr. 7.

Französische und deutsche **Spielfarten** bei
Herrmann Dittler, gr. Ulrichsstr. Nr. 7.

Gegegn Zahnschmerz
empfehlen zum augenblicklichen Stillen „**Apotheker Bergmann's Zahnwolle**“ à Hülse 2 1/2 Sgr.:

- | | |
|--|---|
| in Aetern: Apotheker Sondermann. | in Löbejün: J. Rudloff. |
| Bitterfeld: F. Koenig. | = Leutschenthal: C. Koll. |
| Brehna: Apotheker Simon. | = Nebera: Apotheker Secker. |
| Eilenburg: B. Bornhövel. | = Quersfurt: Apotheker Neumann. |
| Eisleben: C. Worch & Schmidt. | = Roßleben: Apotheker Naaf. |
| Freiburg a/U.: Apotheker Scharf. | = Sangerhausen: J. G. Töttler. |
| Laucha: Th. Kannis. | = Schaffstädt: Apotheker Hellwig. |
| Merseburg: Sämmtliche Apotheker. | = Schraplau: Eisenfabr. J. L. Naumann. |
| Naumburg: A. Löblich. | = Walthausen: Apotheker Grobn. |
| Dürenberg: Apotheker Richter. | = Zeitz: A. Guch. |
| Eisleben: Apotheker Kolbe. | = Weissenfels: R. Kagschke. |
| Wiebe: Apotheker Naaf. | = Wettin: Apotheker Köhler. |
| Gobemölsen: Fr. Angermann. | = Zorgau: W. Brand's Bwe. |
| Delitzsch: J. Selbach. | = Wittenberg: Apotheker Seume. |

Hauptdepöt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 30.

Capital-Gesuche.
60,000 Th., 30,000 Th., 20,000 Th., 10,000 Th., 5,000 Th., 1,000 Th.
werden von pü f lichen Zahraplern auf Lite gute Hypothek gesucht.
Näheres bei **W. Randel, Königsstraße 8.**

Dombau-Loose,
à Stück 1 Th., verkauft
W. Randel, Königsstraße 8.

Königl. Preuß. Hannover'sche Lotterie-Loose
verkauft
W. Randel, Königsstraße 8.

Königl. Preuß. Frankfurter Lotterie-Loose
verkauft
W. Randel, Königsstraße 8.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei ununterbrochener Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 294.

Halle, Sonntag den 16. December
Hierzu zwei Beilagen.

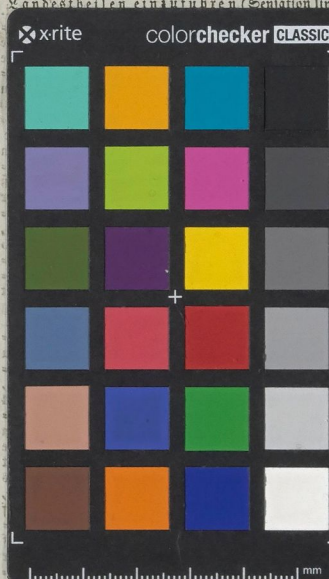
1866.

Deutschland.

Berlin, d. 14. December. Im Palais Sr. Maj. des Königs fand heute Mittag 12½ Uhr ein Cabinetsconseil statt. Wie die „Kreuzzeitung“ vermutet, hat es sich dabei um die dem Norddeutschen Bundes zu machenden Vorlagen gehandelt. Morgen sollen die sämtlichen Bevollmächtigten der Norddeutschen Bundesstaaten hier eintreffen, doch werden die eigentlichen Sitzungen, die im Staatsministerium abgehalten werden, erst am Montage beginnen.

(Abgeordnetenhaus.) In der gestrigen Sitzung, über deren ersten Theil bereits berichtet worden ist, betheiligten sich an der vom Abg. Michaelis (Stettin) angeregten Debatte über die Spiritussteuer noch die Abgg. v. Selbba, v. Gemäu, Dr. Michaelis Graf Reibuh-Suc und der Finanzminister v. d. Veydt. Die Regierung stellte im Laufe der Debatte eine Ermäßigung der Pombengelber, die Einführung der Branntweinsteuer in Hannover, die Aufhebung der Uebergangsabgabe für Branntwein und Maßregeln zur Beförderung des Exports inländischer Biere in Aussicht. In Titel 11 wird folgender Antrag vom Abgeordneten Kobben gestellt: „Das Haus wolle erklären: es erscheine nicht gerechtfertigt, fernerhin bei der Zahlung des letzten Gehaltes aus der Staatskasse an die im unmittelbaren Staatsdienste stehenden Beamten, soweit das Jahresgehalt einschließlich der Aufbesserung desselben 1000 Thlr. nicht übersteigt, einen Duitungsstempel zu erheben, und zugleich gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, sie werde in der nächsten Sitzung des Landtags den dafür erforderlichen Entwurf zur Abänderung des Stempelgesetzes vorlegen.“ Abgeordnet. Ewensen: Im Jahre 1860 betrug die Einnahme aus dem Zeitungsstempel 400,000 Thlr. Wie hoch sie jetzt ist, ist nicht genau anzugeben. Diese Steuer erschwert die Verbreitung nützlicher Kenntnisse und trifft namentlich die kleinen Blätter, die ins Volk gehen; sie besteuert Intelligenz und Gewerbe gerade in den unteren Klassen. Bei den größeren Zeitungen ist das Verhältnis folgendes: Die Kreuzzeitung kostet 12 Thlr. im Abonnement, davon werden 2 Thlr. Stempelsteuer und 2 Thlr. Postprovision erhoben und es bleiben also dem Besitzer 8 Thlr. Die Nationalzeitung kostet ebenfalls 12 Thlr., zahlt 2½ Thlr. Stempelsteuer und 1 Thlr. 27 Sgr. Postprovision, es bleiben also dem Besitzer 7 Thlr. 18 Sgr. Die Vossische Zeitung kostet 8 Thlr. 20 Sgr., zahlt 2½ Thlr. Stempelsteuer und 1 Thlr. 7 Sgr. Postprovision, es bleiben dem Besitzer 4 Thlr. 28 Sgr. Die Volkszeitung kostet 3½ Thlr., zahlt 1 Thlr. Stempelsteuer und 14 Sgr. Postprovision, es bleiben dem Besitzer also 1 Thlr. 26 Sgr. Der höchste Steuerfuß ist also 2½ Thlr. Gehört eine Zeitung in diese Klasse, wie die Kölner, Nationalzeitung, Vossische Zeitung, so ist sie in dem Umfang ihrer Exemplare nicht gerirt; bei den kleinen Zeitungen macht jeder Bogen einen großen Unterschied. Bei einer Auflage von 6000 Exemplaren kostet jeder einzelne Bogen mehr als 16 Thlr. Stempelsteuer; bringt eine Zeitung nur einmal in der Woche einen Bogen mehr, so macht es für das Jahr 800 Thlr. Bei einer Auflage von 24,000, wie die Volkszeitung sie hat, macht dieser Unterschied ca. 3000 Thlr. im Jahr. Die Redactionen müssen sich also in Acht nehmen, den Anhalt nicht höher anzuheben zu lassen. Ebenso kommt es bei dem höchsten Steuerfuß auf die Ausdehnung der Inserate nicht an; bei dem geringeren aber macht die Stempelverhöhung von 1 Pfennig pro Exemplar einen großen Unterschied. Hat also eine Zeitung von 24,000 Exemplaren Auflage 1 Bogen Inserate mehr, so muß sie 66 Thlr. mehr Stempel zahlen, d. h. 8 Pfennige mehr für jede Zeile. Daber kommt es, daß die Vossische für 2 Sgr., die Volkszeitung für 3 Sgr. pro Zeile inserirt. Aber gerade in den kleinen Blättern annonciren Gewerbetreibende, welche auf ein größeres und inneres Publikum rechnen und so sind die Kosten für die Armeren höher, als für die Reichen. Außerdem ist die Einnahme für den Eigentümer kleinerer Zeitungen so gering, daß das Abonnement kaum Druck und Papier deckt und für Verzinsung des Capitals, Redactionskosten kaum etwas übrig bleibt. Alles das muß durch die Inserate gedeckt werden. Hat eine Zeitung einen größeren Kreis von Lesern und Inserenten, so ist sie ziemlich sicher gestellt. Bis sie dahin kommt, muß sie lange Zeit zusehen. Diese unbillige Steuer in den neuen Landestheilen einzuführen, wird kaum möglich sein, ebensowenig aber sie bei uns früher noch aufrecht zu erhalten. Ein Ausgleich ist notwendig und darum fordert ich die Regierung auf, eine anderweite Vertheilung und Ermäßigung dieser Steuer gerade jetzt in Erwägung zu ziehen und ihre gänzliche Aufhebung in möglichst kurzer Frist in Aussicht zu nehmen, zumal sie schwerlich mehr als eine halbe Million einbringt und der Staat durch die Verwaltung des Zeitungswesens bei der Post schon einen großen Ertrag ergibt (Beifall). Abg. v. Gbner für Gedeihung der Wechselstempelung. Abg. Selbba für den Antrag Kobben, ohne die in ihm liegende Einschränkung. Abg. Michaelis (Stettin): Ich gebe in Betreff der Zeitungsteuer weiter, als der Abg. Ewensen, welcher die Steuer entweder vermindert oder aufgehoben wissen will: nein, ich sage: der Zeitungsstempel muß aufgehoben werden (Beifall links). In einem Staate, wo die Schule so untersteht und gefördert wird, wie in Preußen, wo man seinen Stolz darauf setzt, Volksebildung zu verbreiten, in einem solchen Staate will man eines der wesentlichsten Erziehungsmittel des Volkes noch immer besteuern? Die Zeitungsteuer, wie wir sie haben, ist keine Finanzmaßregel, sondern eine politische Maßregel, durch welche das in der Verfassung garantierte Recht, daß jeder Preusse seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung frei äußern darf, beschränkt wird (Beifall). Für ein Budget von 100 Millionen wie das Preussische,

kann doch eine Einnahme von 300,000 Thlr. finanziell keine große Rolle spielen. Glauben Sie denn nicht, meine Herren, daß die Intelligenz, die Sie hierdurch beschränken, dem Staate Steuern einbringt? Wenn Sie also durch die Stempelsteuer die Verbreitung der öffentlichen Blätter, diesen Träger der Bildung und Kultur, hindern, so hindern Sie überhaupt die Verbreitung der Kultur und hierdurch verringern Sie indirect die Staatseinnahmen; denn, meine Herren, Bildung und Intelligenz sind das productivste Capital. Es ist deshalb an der Zeit, daß der Schutzgoll gegen die Vermehrung der Intelligenz aufgehoben werde (Beifall links). Verwaltungs-Commissar Durchard: Die Staatsregierung betrachtet die Zeitungsstempelsteuer nicht als eine politische Maßregel, sondern als eine rein finanzielle. Aus welchem Gesichtspunkte ihr Urtbeilung abzugeben ist, kommt dabei nicht in Betracht; jetzt ist sie eine reine Verbrauchssteuer, von einem Gegenstand, der doch nicht gerade von der ärmsten, sondern gerade meist von der wohlhabenden Klasse consumirt wird. Daß einzelne Mißstände, vielleicht auch Ungerechtigkeiten bei der Veranlagung vorkommen, ist bei keiner Steuer zu vermeiden. Auf die Einnahmen aus der Zeitungsteuer zu verzichten, ist die Staatsregierung nicht in der Lage; sie beschließt sich vielmehr gegenwärtig mit der Frage, die Einnahmen aus den neuerworbenen Landestheilen einzuführen (Beifall links). Abg. Ewensen: Hört! Hört! Bravo!



Arn in Betreff der Anwendung der Zeitungsteuer. Abg. Dr. Becker: Ist darauf, daß die Zeitungsteuer erbe, da will ich ihm doch auch zugeben, und gerade von der allerärmsten Klasse: ich meine die Kalender-Commissars müßte man doch da eine andere Steuer möchte ich doch auf Grundlage entbehren; ich meine die von jeder einzelnen ausländischen Sprache geschrieben ist; dies bringt mit sich, daß man eine Deutsche nicht schiden kann. Da es unter der Sitzung um 3 Uhr bis Abends 7¼ Uhr. Am Ministertisch nach dem Brunch, daß der Herr von Gbner, die Letztere von 8 Werten besteuern. In der In- und in dem Lande, das seine verfürzt! Das ist unwürdig eines unsrer Augen spüren sie an dem Station sie zu Inaugurieren der best- Druck auf den Anhalt ansetzt und Unterredung rechts. Alle Par- aber am weitesten dürfen wir sie in ihre Stempelsteuer abdo- Abänderung die Presse dieser Staat, steht, mit einer Stempelsteuer be- hat. Aber Preußen steht es nicht der Beifall links, (Rechts rechts) kreuzenden Beifall und Zeichen be unterfüßt diese Ausführung. Das ursprünglich politische Zweck anzuheben Charakter und mit dem- e trifft den Armeren, aber nicht Anhalt auf die Bildung genannt wird, erledigt sich dadurch, daß man es doch nicht für gerechter halte, das Brod als die Bildung zu besteuern und doch müssen wir in Preußen zuweilen das Brod besteuern. Ueber die Einführung der Steuer in die neuen Landestheile ist noch nicht entchieden. Abg. Dunder: Unsere Gegner betrachten die Presse wie den Branntwein; kennen sie die Herstellung der erhen wie die Spiritusbrennerei, so würden sie anders denken. Besteuerung der Zeitungen ist eine Temperanzsteuer auf den Geist. Als finanzielle Maßregel ist sie ungleich in ihrer Wirkung und so willkürlich, als sollte der Fleischer, der hundert Ochsen schlachtet, für den „hundertenteilen“ eine besondere Steuer zahlen. Die 30,000 Thlr., die ich zahle, wäge ich ab und zwar auf die Arbeiter, welche die „Volkszeitung“ vorzugsweise lesen. Goffentlich wird die Regierung eine Steuer, welche das gesammte Buchhändler- und Verlagsgeschäft läßt, nicht in die von ihr freien Landestheile hineintragen. — Der Antrag des Abg. Kobben mit einer kleinen Änderung, die Abg. Sacke beantragt hat (Beimte, die im Staatsdienste stehen, „und pensionirte Beamte“) wird angenommen. Darauf wird über einen bisher nur äußerlich erwähnten, im Druck nicht vorliegenden Antrag des Abg. Berger (Solingen) abgestimmt: die Regierung aufzufordern, dem nächsten Landtage einen Gehelentwurf, betr. die gänzliche Aufhebung des Zeitungsstempels vorzulegen — abgestimmt und derselbe angenommen. Dagegen die Cassations- und Willkürlichen. — Zu Tit. 13 (Strom-Papengelber) beantragt Abg. Samacher, vom 1. Januar 1868 die Schiffs- abzugeben auf der Spitze und Wabr aufzugeben. Es hat dies die beiden letzten Plätze, von denen der Staat Abgaben besteuert. Der Finanzminister, der inzwi-